

KIMMIK

1-2016

Die Fachzeitschrift für Kirche mit Kindern

**Arbeitsbereich Kindergottesdienst
im Michaeliskloster Hildesheim
Evangelisches Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers**

Pastor Dirk Schliephake
Diakon Bernd Hillringhaus
Diakonin Manuela Riester

Christine Gauer, Sekretariat

Hinter der Michaeliskirche 3
31134 Hildesheim
Telefon 0 51 21 - 6971-457
Telefax 0 51 21 - 6971-157
www.michaeliskloster.de
kigo@michaeliskloster.de

Bürozeiten:
dienstags von 11.00 bis 12.00 Uhr und 14.00–15.30 Uhr
mittwochs von 9.00–12.00 und 14.00–15.30 Uhr
donnerstags von 9.00–12.00 Uhr

20162



BERÜHRENDE
BEGEGNUNGEN

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS



KIRCHE MIT
KINDERN



MICHAELIS
KLOSTER

Arbeitsbereich
Kindergottesdienst

Hildesheim

Inhalt

Gedanken zur Jahreslosung 2016	2
7. Tag des Kindergottesdienstes – Berührende Begegnungen	4
Familien-Gottesdienst mit Osterspiel	11
Ostern verändert – Lichtbotschaften	18
Mit den Psalmen singen und beten – Psalm 27	20
Mit dem Alten Testament Kindergottesdienst feiern	25
Pfingsten: Vom Reden in anderen Sprachen	27
Abraham – Wurzeln und Wachsen	
in Gottes Treue – Emotionsfiguren bauen	29
Vom Schätze sammeln – Wort vom Schatz – Schatzsteine herstellen	32
Da staunst du aber – Kindergottesdienste	35
Wie bekomme ich meine KiGo-Card?	38
KiGo-Kreativ-Koffer-Fortbildungen 2016	39
Die Kirchenkreisbeauftragten für den Kindergottesdienst	40
Unsere Fortbildungsangebote 2016	43
Kira zu Besuch im Arbeitsbereich Kindergottesdienst	50
Gottes Recht für die Schwachen	53
Kinderakademie Loccum	57
Buch-Tipps	58
KIMMIK-PraxisGreenLine 01-09	60
Neue Materialien für den Kindergottesdienst	63
Sprengelpraxistage – Fachzeitschrift KIMMIK-Abo	64



Herausgeber: Michaeliskloster Hildesheim Ev. Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers
Verantwortlich: Arbeitsbereich Kindergottesdienst, Dirk Schliephake (v.i.S.d.P.)
Hausanschrift: Hinter der Michaeliskirche 3, 31134 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 - 6971-457, Telefax: 0 51 21 - 6971-157
E-Mail: kigo@michaeliskloster.de
Internet: www.michaeliskloster.de
Grafisches Konzept: Design Studio Lutz Engelhardt, Hildesheim
Gestaltung und Layout: Lutz Engelhardt, Dirk Schliephake
Titelmotiv: Bernd Hillringhaus
Druck: Leinebergland-Druck, Alfeld, Auflage: 7.000
Ausgabe: März 2016; Artikel-Nr.: 20162

Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser,

wie eine aus dem geöffneten Himmel herabstürzende Taube – so wird die **heilige Geistkraft Gottes** bei der Taufe von Jesus beschrieben. Markus 1,10

An Pfingsten waren die Jüngerinnen und Jünger so richtig Feuer und Flamme, voll begeistert.

Apostelgeschichte 2

Und Paulus erzählt von den spürbaren Wirkungen dieser Geistkraft: Liebe, Frieden, Freude, Großmut, Freundlichkeit, Treue, Bescheidenheit, Selbstbeherrschung. Galater 5,22

Von Anfang an ist diese Geistkraft Gottes am Wirken. 1. Mose 1,2

Als einige Jünger Feuer vom Himmel auf Häuser, in denen Fremde lebten, herab wünschten, wies Jesus sie deutlich zurecht:

„Wisst ihr nicht mehr, welch Geistes Kinder ihr seid?“

In der Taufe haben wir die heilige Geistkraft geschenkt bekommen, so wie Jesus. Und diese berührende Begegnung mit Gottes Kraft bleibt nicht ohne spürbare Folgen für uns und unseren würdigen Umgang mit anderen Menschen und mit der Schöpfung.

Es ist wichtig, dass Kinder und wir uns im Kindergottesdienst regelmäßig an die Taufe erinnern.

Damit wir immer tiefer begreifen, wes Geistes Kinder wir sind und so handeln.

Die **Online-Anmeldung zum 7. Tag des Kindergottesdienstes ist freigeschaltet:**

www.kigotag.de

Wir alle freuen uns im Team und im Vorbereitungs-Stab auf berührende Begegnungen im Wirkraum des Heiligen Geistes.

Ihr

D. Albig Rede, !

Gedanken zur Jahreslosung 2016

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Jesaja 66,13

Die Jahreslosung im biblischen Kontext

Direkt vor der Jahreslosung ist beim Propheten (Trito)Jesaja von Jerusalem als Mutter die Rede:

*Denn nun dürft ihr saugen und euch satt trinken an den Brüsten ihres Trostes; denn nun dürft ihr reichlich trinken und euch erfreuen an dem Reichtum ihrer Mutterbrust ...
Ihre Kinder sollen auf dem Arm getragen werden, und auf den Knien wird man sie lieblosen.*

Im Exil – der Tempel ist zerstört – entwickelt sich eine große Sehnsucht nach Jerusalem, nach der Heimat, dem Zuhause, nach der Rückkehr in die bergenden Arme der Mutter.

In der Fremde, inmitten von kriegerischen Bedrohungen und verwirrenden Begegnungen mit der babylonischen Religion und ihren Göttern, wird die Sehnsucht nach der tröstenden Erfahrung aus Kindertagen übergroß:

Getröstet zu werden, so wie es nur eine Mutter kann.

Im Titelbild des Kindergottesdienst-Jahresplaners 2016, im **Enkaustikverfahren** entstanden, gewinnt diese Sehnsucht Gestalt:

Eine Mutter legt, getragen von einem warmen Rotorange ihrem Kind die Hände auf inmitten bedrohlicher (Raubtier)Gestalten in fast surrealer Umgebung.

Der Himmel öffnet sich in ein tiefes himmlisches Gottesblau ...

Das hebräische Wort für **trösten** (nicham) heißt:

Einem anderen so nahe zu sein, dass wir unseren Atem spüren.

Einen anderen aufatmen und durchatmen lassen.

Einem anderen einen befreienden Stoßseufzer ermöglichen.

In der Jahreslosung ist im hebräischen Text nicht von einem Kind die Rede, das getröstet wird, sondern von einem erwachsenen Mann.

Trost ist kein Kinderkram, sondern in jedem Lebensalter (über)lebenswichtig.

Und – das ist der Clou – auch dieses mütterliche Jerusalem braucht letztendlich Trost – Trost von Gott selbst.

Gott spricht: Nur ich, ich allein, bin euer Tröster. Jesaja 51,12

Gott selbst verspricht seine mütterliche, liebevolle Nähe.
Gott handelt wie eine Mutter, die tröstet.

Und in dieser tröstenden Nähe, verändert sich die belastende und bedrohliche Welt.

Erinnerungen

**Wann hat mich meine Mutter getröstet?
Wie habe ich mich dabei gefühlt?**

**Wann habe ich Gottes tröstende Nähe gespürt?
Was hat sich für mich verändert?
Wie erfahren Kinder im Kindergottesdienst Gott wie eine tröstende Mutter?
Welche Bilder entstehen in mir beim Lied: EG 7,4
Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, darauf sie alle ihr Hoffnung stellt?**

Dirk Schliephake



Kindergottesdienst Jahresplaner 2016

Mit Impulsen zu berührenden Bibel-Begegnungen im Kindergottesdienst-Team.

Der Jahresplaner enthält ein übersichtliches Kalendarium mit allen Sonn- und Feiertagen und ihren liturgischen Farben, die wöchentlichen und monatlichen Bibeltexte und Themen des Plans für den Kindergottesdienst in der EKD sowie Impulse zu berührenden Bibel-Begegnungen im Kindergottesdienst-Team.

48 Seiten im handlichen Postkartenformat mit reichlich Platz für eigene Gedanken, Gebete und Notizen.

BERÜHRENDE DEGEGNUNGEN

7. Tag des Kindergottesdienstes
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
18. Juni 2016
Michaelishügel Hildesheim

Segnende Hände auf dem Kopf.
Eine Bibelerzählung, die zu Tränen rührt.
Einander freundlich in die Augen schauen.
Der Geschmack von Brot und Traubensaft.
Mit kraftvollen Orgeltönen mitschwingen.

Wie gelingen berührende Begegnungen im Kindergottesdienst?
Wie begegnen wir einander? Wie begegnet uns Gott?

Berührende Begegnungen ... das ist das Motto für den 7. Tag des Kindergottesdienstes der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers.

Dazu laden wir ehrenamtliche und berufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im gottesdienstlichen Arbeitsfeld Kirche mit Kindern und aus allen Lebens- und Glaubensbereichen mit Kindern in der Kirche ein.

Freuen Sie sich auf einen anregenden, abwechslungsreichen und berührenden Fortbildungstag mit

- anregenden Praxis-Werkstätten
- geistlicher Stärkung im Abendmahlsgottesdienst
- viel Bläsermusik zum Zuhören, Mitsingen und Mitmachen
- Kreativ-Angeboten
- Gedanken- und Ideenaustausch
- Stärkung und neuer Motivation für Ihr gottesdienstliches Feiern mit Kindern
- Oberlandeskirchenrat Prof. Dr. Klaus Grünwaldt und vielen Referentinnen und Referenten aus der gesamten EKD

**Mit klangvoller Premiere der neuen
Posaunenchor-Ausgabe unserer Liederhefte
Kirche mit Kindern 1 und 2.**

Kommen Sie für einen Tag auf den Michaelishügel Hildesheim und lassen Sie sich an Leib und Seele berühren! Wir freuen uns auf berührende Begegnungen.

Ihr

D. Albig Hede, !

**Pastor Dirk Schliephake und das Team vom Arbeitsbereich
Kindergottesdienst im Michaeliskloster Hildesheim
Ev. Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
www.michaeliskloster.de
KiGo@michaeliskloster.de**

GRUSSWORT DES LANDESBISCHOF

Liebe Mitarbeitende im Kindergottesdienst,

alle vier Jahre lädt der Arbeitsbereich Kindergottesdienst unserer Landeskirche zu einem großen Fortbildungstag ein. Es tut gut, sich auszutauschen, voneinander und miteinander zu lernen und gemeinsam zu feiern. In Zeiten mit vielfältigen globalen Herausforderungen, wie wir sie im Moment erleben, sind berührende Gottesdienste mit engagierten, freundlichen und qualifizierten Menschen für Kinder und deren Familien lebenswichtig. Ihr Dienst der Verkündigung trägt nachhaltig Früchte für eine lebendige, einladende, inklusive und reformatorische Kirche. Ihnen allen ein frohes und ermutigendes Fest des Glaubens.

Herzlich grüßt Sie

Ihr Landesbischof Ralf Meister

ABLAUF DES TAGES

- 9.30 Uhr Anreise, musikalischer Empfang
10.00 Uhr Berührende Eröffnung in der St. Michaeliskirche
11.00 Uhr **Praxis-Werkstätten I** (bis 12.15 Uhr, im Andreanum)
12.30 Uhr ■ Mittagessen
■ **Marktzeit:** KiGo-Kreativ-Koffer, Materialien, Bücher, Bibel erzählen
■ **offenes Singen** aus den Liederheften Kirche mit Kindern 1+2 **mit Bläsern**
■ Seelsorge-Angebot
14.30 Uhr **Praxis-Werkstätten II** (bis 15.45 Uhr, im Andreanum)
16.15 Uhr **Abendmahls-Gottesdienst** in der St. Michaeliskirche
17.15 Uhr Abreise (Material- und Bücherstände sind bis 18.00 Uhr geöffnet)

Während
der Praxis-Werkstätten
Kinderbetreuung für Kinder
ab 3 Jahren.

Fairer
Kaffee
satt

VERANSTALTUNGSORT

Michaelishügel Hildesheim mit der 1000-jährigen St. Michaeliskirche, dem Gemeindezentrum der Ev.-luth. St. Michaelis-Kirchengemeinde, dem Michaeliskloster und dem evangelischen Gymnasium Andreanum

Anreise mit der Bahn

10 Minuten Fußweg vom Hauptbahnhof Hildesheim

Anreise mit dem Auto

10 Minuten Fußweg vom kostenlosen Großparkplatz

ANMELDUNG

Wie melde ich mich an?

Sie können sich ab **15. Februar** online anmelden unter

www.kigotag.de

Mit der Anmeldung buchen Sie Ihre Praxis-Werkstätten. Die Plätze werden in der Reihenfolge der Anmeldung vergeben. Je früher Sie sich anmelden, desto größer ist die Auswahl.

Auch in Gruppen meldet sich jede Person einzeln an.

Die Anmeldung ist erst gültig, wenn der Teilnahmebeitrag bei uns eingegangen ist.

Bis wann muss ich mich anmelden?

Die Online-Anmeldung ist bis zum 15. Juni 2016 möglich.

Bis zum 4. April 2016 erhalten Sie den **Frühbucherrabatt** und zahlen 15,00 € pro Person.

Danach 18,00 € pro Person.

Im Teilnahmebeitrag sind Mittagessen und Getränke inbegriffen.

An der Tageskasse am 18. Juni 2016 von 9.30–10.00 Uhr

werden eventuelle Restplätze in den Praxis-Werkstätten vergeben.

Achtung: Die Plätze in den Praxis-Werkstätten werden in der Reihenfolge der Buchung vergeben.

PRAXIS-WERKSTÄTTEN

Wie entscheide ich mich für die Praxis-Werkstätten?

Die Werkstätten finden mit identischem Programm einmal vormittags und einmal nachmittags statt. Ausnahmen sind gekennzeichnet.

Bei der Anmeldung buchen Sie verbindlich Ihre beiden Wunsch-Werkstätten. Ist Ihre Wunschwerkstatt schon ausgebucht, können Sie direkt eine Alternative auswählen.

ERZÄHLEN BERÜHRT

Biblische Texte in Leichter Sprache

Leichte Sprache schafft Brücken, wo schwere Sprache den gemeinsamen Weg verbaut. Wir nähern uns den Regeln der Leichten Sprache und übertragen biblische Texte in Leichte Sprache.

Mit Diakonin Ulrike Kahle, Bremen

Durch nuancenreiches Erzählen berühren

Wie kann ich mich beim Erzählen frei und entspannt spüren und immer mehr öffnen? Wie kann ich meine Werkzeuge des Ausdrucks bewusster machen und besser einsetzen? Wie gehe ich sinnvoll mit Stimme, Atem und Körperausdruck um?

Mit Schauspielerin und Regisseurin Maria von Bismarck, Bremen

Mit Jesus unterwegs

Biblische Geschichten, lebendig erzählt: Das ist wie Kino im Kopf, wie live dabei. Mit Jesus unterwegs. Da kannst du was erleben!

Mit Diakon und Bibelerzähler Reinhard Krüger, Hannover

Erzählen, wie alles begann

Die Geschichten vom Anfang der Bibel sind voll von eindrücklichen Begegnungen. Mit Hilfe dieses Geschichtenschatzes wollen wir das freie und sinnhafte Erzählen vertiefen. Mit hilfreichen Tipps und Gelegenheit, das Erzählen selbst auszuprobieren.

Mit Diakonin Birte Leemhuis, Bremen

Erzählen mit Godly Play – „Da bin ja ich in der Geschichte!“

In einer kleinen Wüste wird eine Geschichte dargeboten. Kinder und Erwachsene begegnen sich dabei selbst im Licht biblischer Geschichten.

– Godly Play wurzelt in der Pädagogik Maria Montessoris.

Mit Pastorin Ulrike Lenz, Hamburg

Geschichten erzählen mit Fadenspielfiguren

Ein Faden berührt – die Hände. Es entstehen Bilder, aus Bildern werden Geschichten. Neben einigen Fadenspielfiguren lernen Sie auch die Vermittlung sowie die Anwendung an Praxisbeispielen.

Mit Fadenspieler Jörg Zastrow, Ovelgönne

Wenn die Finger über den Rücken tanzen

Miteinander in Kontakt kommen, Vertrauen aufbauen und sich gegenseitig Gutes tun. Rückengeschichten sind eine besondere Form, biblische Geschichten mit Kindern zu erleben.

Mit Diakonin im Anerkennungsjahr Frederike Petereit, Hildesheim

TÖNE BERÜHREN

Tuut mir auf die schöne Pforte – Erste Töne für den Gottesdienst

Ein Schnupperkurs Posaunenchor: Erste Töne, passendes Instrument, richtige Haltung. Alles kann ausprobiert werden. Instrumente sind vorhanden.

Mit den Landesposaunenwarten Hannes Dietrich, Hildesheim, und Reinhard Gramm, Stade

Bodypercussion

Im Rhythmus-Kreis werden mit viel Bewegung Grooves entwickelt und erklärt und mit vollem Körperinsatz zum Klingen gebracht.

Mit Schlagzeuger und Diplom-Musikpädagoge Gunnar Hoppe, Sehnde

→ nur am Vormittag

Überraschende Begegnungen mit dem „Liederheft Kirche mit Kindern 2“

Mit Herzen, Mund und Händen kreative Möglichkeiten im Umgang mit den neuen KiGo-Liedern entdecken und miteinander ausprobieren.

Mit Diakon und Musikpädagoge Holger Kiesé, Langenhagen

Singen von Kopf bis Fuß – Mitmachlieder für die Kleinsten

Die Hände klatschen, patschen, schnipsen, die Füße stampfen und springen in die Luft – Mitmachlieder bringen in Schwung. Auch Zweijährige können die Bewegungen und die Melodie mit dem ganzen Körper erfassen.

Mit Pastorin Adelheid Nesperke, Bochum

Musik im Kindergottesdienst

Wir haben mit Liedern aus den beiden Liederheften für den Kindergottesdienst berührende Begegnungen, entdecken alte und neue Lieder und kommen miteinander über die Bedeutung von Musik im Kindergottesdienst ins Gespräch.

Mit Kirchenmusiker Andreas Schley, Thedinghausen

Lieblingslieder

Das Evangelische Gesangbuch ist ein musikalischer Schatz. Kinder können die Geschichte hinter den Liedern kennen lernen, ihre Melodien und Texte, ihre Komponisten und Lieddichter und neue alte Lieblingslieder für sich entdecken. – Ideen für Zugänge zu traditionellen Chorälen und geistlichen Liedern.

Mit Projektleiterin VISION KIRCHENMUSIK Silke Lindenschmidt, Hildesheim



LITURGIE BERÜHRT

Abendmahl mit Kindern – Wir feiern ein Fest, das berührt

Nach einem kurzen theologischen Impuls erarbeiten wir konkrete Schritte, wie Abendmahl mit Kindern gestaltet und in der Gemeinde eingeführt und gefeiert werden kann.

Mit Prof. Dr. Jochen Arnold, Hildesheim

Kindergottesdienst berührt! – Wirkfelder des Kindergottesdienstes entdecken und gestalten

Jeder Gottesdienst hilft, das eigene Leben besser zu verstehen, gibt Orientierung, führt in Gemeinschaft und berührt den Menschen in seinem Innersten. Wie Wirkfelder ihre Kraft entfalten können, erproben wir mit eigenen Gestaltungsideen.

Mit Pastor Dr. Folkert Fendler, Hildesheim

„Vielleicht hat Gott uns Kindern den Verstand gegeben“

Theologisieren mit Kindern – was ist das? Grundlagen, Impulse und Beispiele aus der Praxis.

Mit Prof. Dr. Martin Schreiner, Hildesheim

→ nur am Vormittag

Krabbelgottesdienste – Wie geht das?

Ein wenig theoretischer Hintergrund und ganz viel Praktisches für Gottesdienste mit den Kleinsten in der Gemeinde.

Mit Pastorin Maren Zerbe, Neuenkirchen

→ nur am Nachmittag

Lieber Gott, ich muss dir mal was sagen!

Beten im Gottesdienst mit Kindern: kreativ oder meditativ, still oder bewegt, mit oder ohne Material.

Wir suchen und finden neue Wege für das Beten mit Kindern.

Mit Pastorin Susanne Haeßler, Nürnberg

Du salbest mein Haupt mit Öl ...

Von Gott (wie ein König) gesalbt sein, Wertschätzung erfahren und im wahrsten Sinne des Wortes berührende Momente erleben: Stille-Übungen, gesalbt werden, Mut schöpfen zum eigenen Ausprobieren und Salböle selbst herstellen.

Mit Diakonin Petra Schimnick, Quakenbrück

Segnen im Kindergottesdienst

Jede Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter darf segnen! Und die Kinder übrigens auch! Aber wie geht das? Wir lernen unterschiedliche Segensformen kennen und probieren sie aus – und gehen am Ende gesegnet.

Mit Pastorin Christine Tergau-Harms, Hildesheim



BEGEGNUNG BERÜHRT

Figurenaufstellung zu einem biblischen Text

In einer Figurenaufstellung an einem Tisch eröffnet sich Raum für berührende Begegnungen. Es entfalten sich tiefe Gespräche zum biblischen Text. Neue Wahrnehmungen und Einsichten entstehen.

Mit Diakon Bernd Hillringhaus, Hildesheim

Du hast mich berührt ... – Vom Wort zur Bewegung

Ausgangspunkt ist eine biblische Geschichte für den Kindergottesdienst. Wir entdecken neue Wege, wie sich ein Vorbereitungsteam von den Worten und von Elementen des Tango Argentino berühren lassen kann. Ein bewegt-bewegendes Experiment.

Mit Diakon und Kirchentänzer Manfred Büsing, Hannover

Fliegende Fetzen – Konflikte in Teams

Was ist ein Konflikt und welche Ursachen liegen bei einem Konflikt zugrunde? Konflikte sind eine Chance zur Weiterentwicklung des Teams. Es wird ein Modell zur Konfliktbewältigung mit offenen Lösungen vorgestellt und die dafür nötigen Rahmenbedingungen erörtert.

Mit Diakonin Elke Hartebrodt-Schwier, Hemmingen

Welche Sterne pflück' ich mir?! – Ideen für einen Kindergottesdienst mit Mini-Konfis

Wie sieht die Arbeit mit KU 3-, KU 4-, KU 5- und KU 6-Kindern aus? Welche Anregungen kann man davon in den Kindergottesdienst mitnehmen? Drei Projekt-Beispiele.

Mit Diakonin Angelika Behling, Wolfsburg

Theaterpädagogische Methoden für den Kindergottesdienst

Es gibt vielfältige spielerische Möglichkeiten, sich mit Kindern einem Text und einem Thema zu nähern. Was können wir darstellen? Welche Formen können wir wählen? Wie können wir das kreative Potential der Kinder ansprechen und einbeziehen?

Mit Theaterpädagogin Bettina Braun, Hildesheim

Der UBUNTU-Kindergottesdiensttag

Ein Tag rund um das Leben Nelson Mandelas und die Geschichte Südafrikas. Er schafft Achtung vor Andersartigkeit, Respekt vor dem gelebten Glauben und Zusammengehörigkeit mit Glaubensgeschwistern. Mit Geschichten, Gegenständen und Kreativ-Angeboten aus Südafrika.

Mit Diakonin Erika Haake, Uelzen

„Aber sicher“ – Grenzen achten, Schutz bieten

Wie können wir Kinder und KiGo-Teamer vor sexualisierter Gewalt schützen? Wo sind die Gefahren? Fragen zu Grenzverletzungen, zu individuellen Schutzkonzepten und zum eigenem Verhaltenskodex werden bearbeitet. So kann Kindergottesdienst auch der Prävention dienen.

Mit Pastorin Hella Mahler, Hannover

Alle sind eingeladen!? – Inklusion im Kindergottesdienst

Kinder haben sehr unterschiedliche Bedürfnisse. Wir wollen sie darin bestärken, eigene Stärken und Schwächen sowie die der anderen wahrzunehmen und sich gegenseitig als bereichernd zu erfahren. Wir beschäftigen uns mit Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten eines inklusiven Kindergottesdienstes.

Mit Dozentin für Inklusion Birte Hagedstedt, Loccum

WAS NOCH BERÜHRT

Kindergottesdienst inszenieren

Die Gottesdienst-Inszenierung kann „Holy moments“ nicht „produzieren“, aber sehr hilfreich für sie sein – oder sie im negativen Fall auch blockieren. Darum: Was muss ich bei der Raum- und bei der Lichtgestaltung beachten, was beim Ablauf, beim Sprechen, beim Singen?

Mit Pastor Fritz Baltruweit, Hildesheim

Schöpfung erleben – In der Natur Gottesdienst mit Kindern feiern

Ein Gottesdienst unter freiem Himmel verbindet Naturerleben, Sinneserfahrungen und biblisches Erleben. Wir probieren das selbst aus, bekommen Einblicke in die Liturgie und Anregungen für eigene Kindergottesdienste in der Natur. Eine Open-Air-Werkstatt.

Mit Diakonin Eva Brunken, Oldenburg

Perlen des Glaubens – Glauben zum Be-Greifen und Anfassen

Die Perlen des Glaubens können im Kindergottesdienst vielfältig eingesetzt werden: Liturgie, Gebete, Spiele, Erzählungen. Wir experimentieren und tauschen Erfahrungen aus.

Mit Diakonin Eva Heinke, Göttingen

K3: Kinder-Katechismus-Kalender

Martin Luthers Sieben Säulen christlichen Glaubens, werden als elementare Grundwahrheiten des Lebens entfaltet. Ein bunter Wochenkalender lädt Kinder und Familien zum Entdecken ein: mit Fingerspielen, Kontinenten, Tieren, biblischen Gestalten u.v.m.

Mit Pastor i.R. Dr. Georg Gremels, Hermannsburg

→ nur am Nachmittag

Wie gelangt GOTT in Kinderköpfe?

Neueste Forschungsergebnisse zur religiösen Entwicklung im KiTa-Alter und wie unsere Gottesdienste darauf aufbauen können.

Mit Prof. Dr. Anna-Katharina Szagun, Bovenden

Berührungen im Kinder-Kirchenjahr

Kinder erleben das Kirchenjahr auf ganz eigene Weise: Geschichten, Bräuche, Kulinarisches. Wir erinnern uns an Altes, tragen Neues zusammen und denken über Realisationsmöglichkeiten nach.

Mit Pastor Dr. Hans-Jürgen Kutzner, Hildesheim

AKTUELLE INFORMATIONEN
www.kigotag.de

Familien-Gottesdienst

mit Osterspiel zu Lukas 23,50-24,9

Dieser Familiengottesdienst konzentriert sich ganz auf das Osterspiel und die anschließende Vertiefung durch eine Salbung.

Für diese beiden Elemente sollte genug Zeit eingeplant werden, damit sie gut wirken können. Genießen Sie das Spielen der Osterbotschaft! Genießen Sie das Salben jedes Kindes und jedes Erwachsenen mit Ruhe und Wertschätzung!

Die Liturgie ist in diesem Gottesdienst konzentriert kurz, damit genug Raum für die beiden zentralen Elemente bleibt.

Mitwirkende

Liturgin

3 Frauen als Maria von Magdala, Johanna und Maria (Mutter des Jakobus)

3-4 Kinder und Erwachsene – für die Gebete

Material

- 3 Tongefäße mit Deckel oder Korken
- Evtl. 3 schlichte unifarbene Tücher für die Frauen
- Salböl in 4 flachen (Ton-) Gefäßen:
In etwas Olivenöl werden je ein paar Tropfen ätherischer Öle von Myrrhe und Narde (beides aus der Apotheke) gegeben. Dosierung vorsichtig steigern, bis ein angenehmer, aber nicht zu intensiver Duft angemischt ist. Alternativ das komplette Salböl in der Apotheke mischen lassen.

Gottesdienstablauf

A Zusammenkommen und mit Gott reden

Musik

Votum

Im Namen Gottes des Vaters
und des Sohnes
und der heiligen Geistkraft.

Du machst uns lebendig und neu.
Du befreist uns vom Tod.
Du machst unseren Glauben stark.

Lied: Fröhlich wollen wir beginnen LH 209,1+2

Psalmgebet nach Psalm 118

Ein Kind spricht jeweils eine Zeile vor, die Gemeinde wiederholt die Zeile.

Gott, du bist meine Stärke und mein Lied.
Die Gerechten jubeln: Du hast uns befreit!
Deine starke Hand handelt gewaltig.

Ich sterbe nicht! Ich lebe!
Ich erzähle von deinen Taten, Gott!

Du hast mich hart angefasst,
aber du hast mich nicht dem Tod übergeben.

Dafür danke ich dir, Gott.
Du hast mich erhört und hast mir geholfen.
Dafür danke ich dir, Gott.
Das hast du gemacht, Gott,
und es ist wunderbar für mich.

Dies ist der Tag, den du gemacht hast.
Ich freue mich ausgelassen und bin fröhlich!
Amen.

Lied: Wir feiern fröhlich Ostern heut LH 259 Refrain -1. Strophe - Refrain

B Bibelgeschichte und Vertiefung

Anspiel Teil 1

Maria von Magdala, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus, kommen von hinten zwischen der Gemeinde (Mittelgang/ seitliche Gänge etc.) hindurch Richtung Altar. Sie sind traurig und bedrückt. Jesus ist vorgestern gestorben. Sie dürfen den Altarbereich bis Ende der Szene nicht erreichen, müssen sich den Weg also gut einteilen. Vielleicht gibt es Umwege (zum Beispiel Quer-gang), die sie benutzen können.

Jede der Frauen hat ein Gefäß mit kostbarem, selbst angerührtem Salböl in der Hand. Weitere Requisiten oder Kostüme sind nicht nötig. Wenn es den Darstellerinnen besser hilft, in ihre Rollen zu finden, können sie sich jedoch jede ein schlichtes unifarbenes Tuch um die Schultern legen.

Für das Spielen beider Szenen ist wichtig: Es kommt nicht so sehr auf den exakten Wortlaut an. Wichtiger sind der jeweilige Gedanke und das jeweilige Gefühl. Also lieber den Text nur halb auswendig lernen und dann improvisieren, als ihn gut zu lernen, aber dann nur „aufzusagen“.

Maria von Magdala Endlich die neue Woche! Ich hab die Sabbatruhe
gestern kaum ausgehalten. So trostlos ohne Jesus.

Johanna Mir kam der Ruhetag auch unendlich lang vor.

Maria von Magdala Und das ganze Haus duftete ja auch schon nach Myrrhe und Narde. - Dieser Geruch ließ mir keine Ruhe. Die wichtige Aufgabe, die vor uns liegt.

Johanna Ich bin auch immerzu um das Salböl herumgeschlichen. Wie gut, dass wir das noch bereiten konnten, bevor die Sabbatruhe begann.

Maria von Magdala Schlimm genug, dass er ungesalbt ins Grab gelegt wurde.

Maria Mutter des Jakobus *riecht gedankenversunken an dem Salböl in ihrem Gefäß* Nun können wir ihn nur noch salben.

Maria von Magdala Immerhin können wir ihn noch salben! Wenn Josef aus Arimathäa ihm nicht sein Grab gegeben hätte, dann...

Johanna *entsetzt, angeekelt* Still! Sprich es nicht aus!

Maria von Magdala Aber es muss doch gesagt werden! Erst kommt er ans Kreuz wie ein Schwerverbrecher und dann soll er dort auch noch vor aller Augen verfaulen.

Johanna Sei doch still! Freu dich lieber, dass er überhaupt ein Grab bekommen hat.

Maria von Magdala Wie gut, dass Josef aus Arimathäa seins gerade hatte bauen lassen. *kommt allmählich ins Schwärmen* Ein schönes Grab. In den Fels seines Gartens gehauen. Alles noch ganz neu. Die steinernen Bänke für die Toten, der kleine Eingang, der große Stein.

Maria Mutter des Jakobus *noch immer in Gedanken* Der große Stein.

Maria von Magdala *entsetzt, jetzt erst fällt es ihr ein* Der Stein! Wie sollen wir den weg kriegen? Niemals können wir den alleine rollen! Noch dazu die Schräge hinauf!

Johanna Oh nein. Was machen wir jetzt nur?

Lied: Wir feiern fröhlich Ostern heut LH 259,2 OHNE Refrain

Anspiel Teil 2

Die Frauen erreichen in dieser Szene das Grab. Das Grab befindet sich zwischen der ersten Bankreihe und dem Altar, nah an der Gemeinde. Der Eingang zeigt Richtung Altar. (Kein Bühnenbild! Das Grab wird durch das Spiel der Frauen sichtbar.) Die Frauen kommen von der Seite und bleiben im Bereich mittig vor dem Altar stehen. Von dort aus können sie in Richtung der Gemeinde in das Grab hinein schauen.

Zunächst sind die Frauen noch seitlich, weit entfernt vom Grab.

Maria Mutter des Jakobus entdeckt in der Ferne das Grab, entgeistert Der Stein!

Maria von Magdala ebenso entgeistert Der Stein!

Johanna ebenfalls fassungslos Der Stein ist weg!

Alle drei rennen zum Grab.

Maria von Magdala Jemand hat ihn zur Seite gerollt. Wie kann das sein?

Johanna geht in das Grab hinein und sieht sich vorsichtig um. Die Tür ist sehr niedrig, sie muss gebückt hindurch. Innen kann man wieder normal stehen. Der Bewegungsraum innen ist so breit wie der Eingang und ungefähr zwei Schritte weit hinein. Links, rechts und hinten quer sind Bänke in den Fels gehauen. Auf einer davon hatte Jesus vorgestern noch gelegen. Jesus ... Jesus ist weg. dreht sich zu den Frauen draußen um und ruft ihnen im Rauskommen zu Jesus ist weg!

Maria von Magdala Weg? Das kann nicht sein. geht selbst hinein, fassungslos Weg. Aber... Aber... Wie kann das sein? kommt wieder raus

Maria Mutter des Jakobus Jemand hat den Leichnam gestohlen. weicht plötzlich entsetzt zurück, sie erblickt etwas Grelles im Grab, muss die Augen zusammenkneifen und eine Hand vorhalten, weil es so blendet Was ist das? Hilfe! sinkt auf die Knie

Johanna Da ist nichts, Maria, das Grab ist komplett leer. Wie unbenutzt.

Maria Mutter des Jakobus in Panik, zeigt ins Grab Da! Zwei Männer! Gleich hell! Hilfe!

Maria von Magdala wirft einen kurzen beiläufigen Blick ins Grab, um die andere Maria zu beruhigen, weicht aber ebenso entsetzt zurück Hilfe! geht in die Knie, den Kopf weit hinunter gebeugt, die Arme schützend um den Kopf gelegt

Maria Mutter des Jakobus verbirgt sich ebenfalls so gut sie kann in ihren Armen, wimmert ängstlich, drückt das Gefäß mit dem Salböl schützend an ihre Brust.

Johanna guckt sehr vorsichtig und mit Sicherheitsabstand ins Grab Wahrhaftig zwei Männer! So hilf uns doch jemand! geht ebenfalls in die Knie und legt die Arme schützend um Kopf und Körper

Plötzlich zucken die drei Frauen zusammen. Sie lauschen. Dabei innerlich den Text der Engel mitsprechen, damit alle drei ungefähr gleich lang lauschen! Dann sehen sie sich ungläubig an. Sehr vorsichtig lösen sie sich aus ihrer Körperhaltung.

Maria Mutter des Jakobus Habt ihr das auch gehört?

Maria von Magdala Diese Stimmen. Was haben sie gesagt? schaut unsicher Richtung Grabeingang Das kam doch von dort.

Johanna Ich habe es auch gehört. formt vorsichtig noch einmal die Worte, die sie soeben gehört hat „Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten? Er ist nicht hier. Er ist auferweckt worden.“

Maria von Magdala Ja, genauso habe ich es auch gehört. „Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten? Er ist nicht hier. Er ist auferweckt worden.“

Maria Mutter des Jakobus Wen meint er? Auferweckt... Was heißt das denn?

Die Frauen bleiben wie gebannt stehen und schauen wieder zum Eingang des Grabes. Wieder hören sie die Stimme. Wieder innerlich mitsprechen!

Maria Mutter des Jakobus Die können uns hören.

Johanna nachdenklich „Erinnert euch, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war.“ Was meint er?

Maria von Magdala

überlegt „Erinnert euch, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war.“ Jesus hat so viele wichtige Dinge gesagt.

Noch einmal hören die Frauen die Engel sprechen. Diesmal sind sie eher neugierig als ängstlich.

Maria Mutter des Jakobus

aufgeregt „Der Mensch muss ausgeliefert werden in die Hände gottesferner Menschen. Er muss gekreuzigt werden. Am dritten Tag muss er auferstehen.“ Ja, genau, das hat Jesus gesagt, ich erinnere mich. Ich hab das damals nicht verstanden. *Ab hier steigert sich nach und nach die Aufregung und das Sprechtempo.* Aber jetzt. Er wurde ausgeliefert. Er wurde gekreuzigt. Heute ist der dritte Tag. Und nun ist er nicht mehr hier in seinem Grab. Er ist auferweckt. Er lebt.

Maria von Magdala

Ja, das hat er gesagt. Dann lebt er also wirklich? Wie kann das sein? Ist er etwa Herr über Leben und Tod?

Johanna

zweifelnd Das kann nur Gott.

Maria Mutter des Jakobus

Schaut doch nur. Das leere Grab, die Erscheinung, Jesu Worte. Alles passt zusammen. Er ist auferweckt. Er lebt!

Maria von Magdala

begeistert Das müssen wir den anderen erzählen! Schnell, zurück! *läuft um das Grab herum und durch den Mittelgang davon*

Maria Mutter des Jakobus

folgt ihr und ruft im Laufen zurück Johanna, komm, wir müssen zurück!

Johanna

folgt nachdenklich Jesus lebt. Er ist vom Tod auferweckt. Danke, Gott! *dann läuft sie eilig den anderen beiden hinterher*

Alle drei verlassen den Raum.

Lied: Wir feiern fröhlich Ostern heut LH 259 Refrain + 3. Strophe + Refrain

Vertiefung

Die drei Frauen haben kostbares Salböl ans Grab gebracht. Mit dem duftenden Öl kann man Menschen salben, wenn man ihnen Gutes tun will. Nicht nur im Tod, sondern auch im Leben, als Zeichen der Freude, der Ehre oder des Segens.

Wir werden euch und Ihnen jetzt die Stirn mit einem Segenskreuz salben. Spürt still für euch: Wie fühlt sich das an? Wie riecht das? Was macht das mit mir?

Die drei Frauen (jetzt ohne die Kostüm-Tücher) und der/die Liturg/in gehen mit je einem Salböl-Gefäß von Person zu Person. Sie zeichnen jedem Gemeindeglied mit einem Finger auf die Stirn, oder wenn er/sie das nicht möchte in die Handfläche, ein Salböl-Kreuz und sagen dazu:

Gott ließ Jesus auferstehen. So wirst auch du leben. Gott segne dich.

D Glauben bekennen und für andere bitten und gesegnet gehen

Gesungenes Glaubensbekenntnis:

Die ganze Welt, Gott, kommt von dir LH 223

Fürbitten von drei Personen – Kinder und Erwachsene

Gott, du bist stärker als der Tod.

Manche Menschen fühlen sich schwach. Sie haben Angst. Niemand unterstützt sie.

Wir bitten dich, sei bei Ihnen. Schenke Ihnen ein Stück von deiner Stärke.

Gott, du überraschst uns.

Manche Menschen sind unzufrieden. Sie denken: Alles geht immer so weiter wie bisher.

Wir bitten dich, zeige ihnen einen Ausweg. Überrasche sie mit neuen Ideen.

Gott, du bringst die Freude.

Manche Menschen sind traurig. Sie brauchen Trost. Jemand, der bei ihnen ist.

Wir bitten dich, sei ihnen nah. Schenke Ihnen Osterfreude.

Vaterunser

Sendung und Segen

Geht in Frieden in diese fröhliche Osterzeit.

Aaronitischer Segen

Lied: Fröhlich wollen wir beginnen LH 209 3. Strophe mehrmals, dabei Auszug

Katharina Reinhard

Ostern verändert

Lichtbotschaften

Der Herr ist auferstanden!

Wie ein strahlendes Licht verändert die Osterbotschaft ganz unterschiedliche Menschen in verschiedenen Lebenssituationen.

→ **Plan für den Kindergottesdienst**

In vielen Kirchen wird in der Osternacht eine große Osterkerze angezündet. Von diesem Licht geht das Licht weiter in alle Häuser...



Für die Lichtbotschaften benötigen wir einen Drucker, weißes Papier, weiße Teelichter, eine Schere und einen Cutter.



Mit Hilfe des Computers fertigt man eine Druckvorlage an. In Kreise die dem Durchmesser der Teelichter entsprechen, schreibt man die gewünschte Lichtbotschaft. Die Kreismitte muss frei bleiben, da sich hier der Docht befindet. Nun wird die Kerze aus der Aluschale des Teelichts befreit und der Docht vorsichtig herausgezogen.

Anschließend schneidet man einen Kreis mit der gewünschten Botschaft aus und durchbohrt ihn mittig. Durch das so entstandene Loch kann der Docht von hinten durchgeführt werden, bevor auch der Wachsrohling wieder mit dem Docht verbunden und in die Aluschale eingesetzt wird.



Zündet man jetzt das Teelicht an, erscheint die vorbereitete Botschaft, sobald das Teelicht flüssig und somit transparent wird.

Die Flamme erreicht die eingesetzte Papierschicht nicht. Das Teelicht immer in ein hitzebeständiges Glasgefäß stellen!



Manuela Riester

Mit den Psalmen singen und beten

Theologische und didaktische Vorbemerkungen

Im Tempel in Jerusalem, in Synagogen auf der ganzen Welt, in christlichen Gottesdiensten: Psalmen werden bis heute gesungen und gebetet.

Auch Jesus hat Psalmen gesungen und gebetet, mit einem Psalm auf den Lippen ist er am Kreuz gestorben. Seine Jünger und Jüngerinnen kannten die Psalmen, sie sangen sie beim Einzug in Jerusalem, nach dem Abendmahl, am Pfingstfest.

Die Psalmen verbinden uns mit dem Volk Gottes, verbinden unseren mit dem jüdischen Gottesdienst.

Psalmen geben menschlichen Emotionen eine Sprache. Klagen, danken, bitten, loben sind Ausdrucksform einer intensiven und lebendigen Gottesbeziehung. Psalmen sind Lebensmittel für die Seele.

Die Theologin Dorothee Sölle sagte über Psalmworte: „Ich esse sie, ich trinke sie, ich kaue auf ihnen herum, manchmal spucke ich sie aus und manchmal wiederhole ich mir einen mitten in der Nacht. Sie sind für mich wie Brot.“

Sie rät: „Esst die Psalmen. Jeden Tag einen. Haltet euch nicht lange bei dem auf, was ihr komisch und unverständlich oder böseartig findet, wiederholt euch die Verse, aus denen Kraft kommt. Findet euren eigenen Psalm.“

Die drei klassischen Wochenpsalmen des Evangelischen Gottesdienstbuches von Rogate bis Pfingsten werden in diesem Jahr gefeiert. → **Plan für den Kindergottesdienst.**

Es ist eine der schönsten theologisch-liturgischen Herausforderungen, die tiefen Erfahrungen mit JHWH, die in den Psalmen aufgeschrieben wurden, in eine Erzählung und sinnenreiche Begegnung mit Kindern zu bringen.

Tipp

Psalmen im Kindergottesdienst. Elementare Zugänge zu den emotionalen Psalmen der Bibel für alle Gottesdienste mit Kindern. KIMMIK-PraxisGreeLine05.

Liturgische und kreative Bausteine

Lied für alle Gottesdienste

Lasst uns miteinander EG 563

mit Bewegungen

beten: Hände falten

loben den Herrn: Arme freudig nach oben werfen

Psalm 103,1-5a.8 für alle Gottesdienste

Jeweils eine Zeile wird von einem Kind / einer Mitarbeiterin laut vorgelesen und von allen gemeinsam nachgesprochen.

Lobe den HERRN, meine Seele,
und was in mir ist seinen heiligen Namen!
Lobe den HERRN, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:
der dir alle deine Sünde vergibt
und heilt alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit,
und deinen Mund fröhlich macht.

Barmherzig und gnädig ist der HERR,
geduldig und von großer Güte.
Lobe den HERRN, meine Seele.
Halleluja.

Himmelfahrt / Exaudi

Psalm 27,1.7-14

Gott, höre meine Stimme

Der Text

Psalm 27,1 (vgl. Jesaja 12,2) gehört zu den wirkmächtigen Bekenntnissen in der Bibel, die Menschen lebenslang stärken und widerstandsfähig machen können in allen dunklen und heillosen Lebenskrisen und Ängsten:

Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich Fürchten?
Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

Trotzdem sucht der Psalmbeter in einer aktuellen Notlage die direkte Beziehung zu seinem Gott: „Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe!“ Er geht ins Gotteshaus, um dort das Antlitz, die Nähe Gottes, zu suchen und zu finden, den schützenden und hellen Segensraum Gottes: „Lass leuchten dein Antlitz über mir.“

In einer Situation tiefster Verlassenheit von allen nahen Menschen verlässt er sich allein auf Gottes Hilfe und offene Arme. Von Gott erhofft er sich Orientierung und Güte und ein von Lüge und Anfeindung befreites Leben.

... und die Kinder

Niemand hört mir zu! Nicht gehört zu werden ist eine der schlimmsten Erfahrungen, die bereits kleine Kinder immer öfter machen. Wenn das Handy wichtiger ist beim Spaziergang mit dem Kinderwagen, als der Kontakt mit den suchenden Tönen des Kindes, kann das sogar traumatisch wirken.

Kindergottesdienst soll ein Ort sein, wo Kinder erfahren: Ich werde gehört. Von den Mitarbeitenden und von Gott!

Auch die andere Psalmerfahrung ist für Kinder existentiell relevant: Lügenzeugen treten auf und niemand ist da, der für mich spricht. Selbst Vater und Mutter nicht. In solchen Momenten fühlen sich Kinder auch – vielleicht wie die Jünger und Jüngerinnen nach der Himmelfahrt – von Gott verlassen. Da ist es gut, wenn es Menschen gibt, die wie Jesus Kindern den Weg freimachen, sie mit ihren Sorgen gütig aufnehmen und annehmen.

Erzählung

„Wohin soll ich gehen?
Wem kann ich vertrauen?
Wer glaubt meinen Worten und nicht den Worten der anderen?“

Verschwitz und ganz durcheinander im Kopf lief er durch die engen Gassen der Stadt.
Niemand nahm Notiz von ihm.
Niemand sah seine große Not.

Seine Eltern waren nicht da.
Sie arbeiteten im Frühjahr weit draußen auf den Feldern.
Erst zum Winter, nach der Ernte, kamen sie wieder zurück.
„Du schaffst das schon. Du bist alt genug.
Die Nachbarn haben ein Auge auf dich.
Und lerne fleißig in der Toraschule beim Toralehrer.“

„Wohin soll ich mit meinen Fragen.
Wer hört mir zu?“

„Zum Tempel. Zum Haus Gottes!“

So schnell er konnte lief er zum Tempelberg.
Rannte die Tempeltreppe hinauf, durch ein offenes Tor,
und warf sich vor einem Altar auf den Boden.

Und er betete laut:
„Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe.
Sei mir gnädig und erhöere mich!
In meinem Herzen erinnere ich mich an dein Wort, Gott:
Ihr sollt mein Antlitz suchen!
Darum suche ich, Herr, dein Antlitz.
Versteck dich nicht vor mir, Gott!“

So sehr hoffte er auf Gottes Nähe.
Denn es tat so weh, was die anderen ihm angetan hatten.
Er dachte: Das sind doch meine Freunde.
Aber dann sagten sie dem alten Nachbarn Joram:
„Ja, Kaleb war es.
Er hat deine Weintrauben gestohlen.
Wir haben es mit eigenen Augen gesehen!“

„Nichts habe ich gestohlen. Gar nichts.
Auch nicht die Weintrauben vom alten Joram.

Aber was ist meine Aussage gegen vier?
Was kann ich diesen Lügner antworten?“


Kaleb hob seine Arme hoch.
„Du, mein Gott, du bist meine einzige Hilfe.
Verlass mich nicht.
Nimm mich in deine Arme.
Zeige mir einen Ausweg!
Lass mich deine Güte sehen!“

In diesem Augenblick stand der Toralehrer Zadek neben ihm.
„Kaleb“, sagt er sanft und beugte sich zu ihm hinab.
„Kaleb, was ist mit dir.“

Kaleb warf sich in die Arme des Toralehrers und weinte und weinte.
Und dann erzählte er ihm alles.

Zadek hörte einfach zu.

Dann sagte er:
„Kaleb, sprich mir nach:
Der Herr ist mein Licht und mein Heil,
vor wem sollte ich mich fürchten.
Der Herr ist meines Lebens Kraft;
vor wem sollte mir grauen?“



Immer und immer wieder sprach er diese Worte nach,
bis er es ganz tief in der Seele spürte:
Dieses helle Licht von Gott.
Diese neue Kraft.
Diese heilende Befreiung.
Gottes Nähe.

„Kommst du mit“, fragte er.
„Wohin denn“, fragte Zadek zurück.
„Zum alten Joram natürlich
und zu meinen Freunden!“

Der Toralehrer lachte ihn an.
Und sein Gesicht leuchtete.

„Ja, ich komme mit.“

Theologisches Gespräch mit Kindern

- Was ist das Schönste in dieser Erzählung?
- Was ist das Wichtigste in dieser Erzählung?
- Wo möchtest du am liebsten in dieser Erzählung sein?
- Mit welchen Gefühlen geht Kaleb wohl aus dem Tempel?

Kreative Vertiefung mit Kreiden

Male, was dich bedrückt, ängstigt, klein machen will!
Male nur für dich allein und für Gott.

Material

Braunes Packpapier in Stücke (ca. 25x25 cm) gerissen, Kreiden in den Farben
schwarz, rot und weiß

Dirk Schliephake

TIPP

Weitere Kindergottesdienst-Entwürfe finden sich in den Homiletischen
Monatsheften 2016.

Mit dem Alten Testament Kindergottesdienst feiern

Eine Herzensangelegenheit

Mit anderen Menschen und Lebewesen innig und leidenschaftlich mitzufühlen,
ist eine tief beeindruckende Fähigkeit von Kindern. Empfindsam zu sein für die
Lebensfreude und den Lebensernst, die Zerbrechlichkeit und Verletzbarkeit al-
les Lebendigen – dies haben Kinder mit dem biblischen Gott ‚Jhwh‘ gemeinsam.

Immer wieder staune ich, wieviel Erbarmen die emotionalen Erfahrungsge-
schichten und Rechtstexte des Alten Testaments durchströmt. Ich spüre enga-
giertes Mitgefühl eines Gottes, der hört und sieht, dem sich die Gebärmutter
umdreht, dem Leid nicht gleichgültig ist und der heilt und rettet, segnet und
durch finstere Täler begleitet.

Martin Luther entdeckte als Professor für Biblische Theologie während seiner
Psalmenvorlesungen: Gottes Gerechtigkeit wirkt durch seine Barmherzigkeit.
Die Erzählungen des Alten Testaments, die menschenfreundliche Weisheit der
Tora und die zur Umkehr auf den Weg der Barmherzigkeit rufenden Prophetin-
nen und Propheten öffnen einen weiten Raum des Erbarmens. Diese alttesta-
mentliche Perspektive (sola scriptura) öffnete ihm einen barmherzigen Zugang
zum Verständnis des Neuen Testaments.

Leider wachsen Kinder heute in einer Welt auf, in der sie für ihr sensibles und
empfindsames Mitgefühl verlacht und beschämt werden. Viele werden dadurch
roh gegenüber sich selbst und anderen. Manche werden sogar zerbrochen.

**Im Kindergottesdienst erhalten Erfahrungen mit der bedingungslosen
Barmherzigkeit Gottes besonders durch das Erzählen alttestamentli-
cher Geschichten eine große Relevanz für die Lebenswirklichkeit von
Kindern.**

Sie erleben heilsam: Mitgefühl ist und tut gut. Von Gott mitfühlend wahrgenommen,
angesehen und gehört zu werden stärkt meine Widerstandskraft,
meine Solidarität mit Anderen und meine Hoffnung auf eine Welt, in der die
Schwachen, Schutzlosen und Fremden Barmherzigkeit erfahren.

Der EKD-Plan für den Kindergottesdienst achtet sehr sorgsam darauf, dass in
jedem Jahr Texte aus allen Teilen des Alten Testaments (Tora, Schriften, Pro-
pheten) gefeiert werden. Sie gehören wie das Neue Testament zur christlichen
Basisbildung. Ohne diese Texte sind z.B. Kunst und Medien nur schwer zu
begreifen.

In der Liturgie des Kindergottesdienstes spielen Psalmen eine wichtige Rolle. Denn sie bieten eine Fülle von nichtanthropomorphen Gottesbildern/Gotteserfahrungen, die Kinder heute für die Weiterentwicklung ihres Glaubens notwendig brauchen: „Mein Licht, meine Kraft, mein Fels, meine Burg, meine Quelle....“. Psalmen, so hat es Ingo Baldermann wegweisend gezeigt, bieten existentielle Sprachförderung, um emotionale Erfahrungen wie Klage, Wut und Trauer, Freude und Dank in Worte fassen zu können.

Auch der Aaronitische Segen und andere Segensworte und Segensrituale aus dem Alten Testament gehören neben bewegenden Halleluja-Liedern zur Liturgie eines Kindergottesdienstes im Angesicht eines barmherzigen Gottes.

Nach der aktuellen Jungenforschung brauchen Jungen keine Helden als männliche Vorbilder, sondern Männer, die trotz Scheitern und Niederlagen ihren Weg finden.

Hier finden sich gerade im sog. Alten Testament viele Stories, in denen Männer erst durch die Barmherzigkeit Gottes ihren Weg finden.

Schließlich erweitern die zahlreichen Mahlgeschichten im Alten Testament das Abendmahl mit Kindern in seiner inklusiven Dimension (z.B. 2 Samuel 9,1-7 Mefiboschet an Davids Tisch; Zwölf Jünger – Zwölf Stämme Israels inklusive Frauen und Kinder).



Und es werden Friedenswege im Alten Testament gegangen (z.B. 2. Könige 6,18-23 Gemeinsam Essen schafft Frieden), die Optionen zeigen, Gewaltspiralen barmherzig zu durchbrechen – bereits im Kindergottesdienst.

*Dirk Schliephake
in: Zeitschrift Junge.Kirche 1/2016*

Pfingsten: Vom Reden in anderen Sprachen

Ich stehe mit meinem Einkaufswagen in einer langen Schlange vor einer Kasse eines Supermarktes. Es ist Samstag. Die Kassen sind alle besetzt. Neben mir stehen ebenso Menschen und warten mit ihren Einkaufswagen. Es ist sehr laut. Dazu das Piepen der Registriergeräte, die die Preiscodes der einzelnen Lebensmittelpackungen lesen.

Hinter mir etwas verdeckt durch andere Wartende höre ich laut fremde Stimmen. Ich schaue mich um. Ich erblicke eine Familie, Mutter, Vater und zwei kleine Kinder mit einem gefüllten Einkaufswagen. Der Vater redet laut mit seiner Frau, die ihm zwischendurch antwortet. Offensichtlich ist er dabei, seiner Frau etwas zu erklären. Ich verstehe kein Wort. Die Familie kommt offensichtlich aus einem fremden Land. Ob es Flüchtlinge sind, kann ich nicht beurteilen. Ich sehe Menschen mit einem sehr angestregten Gesichtsausdruck, der Blick der beiden Kinder geht irgendwie ins Leere und scheint unbeteiligt...

Was haben diese Menschen erlebt und was erleben sie hier? Ob sie sich hier orientieren können? Ob sie den Reichtum des Angebots verstehen? Ob sie sich in der Menge von anderen fremden Menschen wohl fühlen? Ob sie sich verständlich machen können? Ob ihnen überhaupt jemand zuhört?

Ein anderer Ort

Ich sitze als ehrenamtlicher Mitarbeiter bei einem Treffen einer Selbsthilfegruppe mit anderen in einem großen Stuhlkreis. Während des Gesprächs steht ein jüngerer Teilnehmer auf. Er legt seine Hände übereinander, schaut in den Kreis und beginnt auf Arabisch seine Geschichte zu erzählen. Seine Erzählung lebt vom starken Ausdruck seines Gesichts. Von seinen starken Gesten, von zwischenzeitlichen kurzen Pausen, als wolle er das, was er uns mitteilen will, ordnen und sein inneres Bild dazu malen. Beeindruckend der Wechsel der emotionalen Schwingungen, von Ergriffenheit mit Traurigkeit gepaart, von Lichtblicken und Hoffnungsvollem. Noch erstaunlicher der Mut. Die Sicherheit in fremder Sprache uns etwas aus seinem Leben zu erzählen, ohne dass wir seine Worte verstehen. Sicher verwurzelt in seiner Muttersprache. Sie macht seine Identität aus, seine Herkunft. Sie war trotz Nichtverstehen für mich verständlich. Ich hatte den Eindruck, ihn wirklich zu verstehen.

Das hat mich sehr berührt. Und andere auch. Am Ende gab es Applaus. Er bedankte sich mit einer ergebenen Geste und lachte über das ganze Gesicht. Alim aus Syrien.

Er schenkte uns etwas und er bekam etwas von uns zurück geschenkt.

Ich habe lange über diese zwei erlebten Situationen nachgedacht.

Beide haben mich bewegt.

Pfingsten: vom Reden in anderen Sprachen

Ich lese laut die Pfingstgeschichte: Apostelgeschichte 2

Flüchtlingskinder im Kindergottesdienst

Vielleicht schon am nächsten Sonntag bei uns? Was dann?

Geflohene Kinder haben oftmals Schreckliches erlebt. Sie haben nicht nur ihre Heimat verloren, Zerstörung erlebt, Hunger erfahren, Kälte, sondern oft auch durch Trennung und Tod schmerzliche Verluste von Angehörigen und Freunden erfahren.

Da ist es gut, dass wir im Kindergottesdienst heilsame Rituale haben.

Das Anzünden einer Kerze verbunden mit einem Lied.

Gerade Musik und Rhythmus können alle beteiligen, auch wenn der Text in einer anderen Sprache ist.

Vielleicht bringen Flüchtlingskinder uns ein Lied aus ihrem Land und in ihrer Sprache bei. Wir freuen uns darüber.

Wir können auch unsere Namen mit einer Melodie vorstellen, die von allen wiederholt wird.

So kann geschehen, was an Pfingsten begonnen hat: dass wir einander verstehen. Dazu ist es nicht notwendig, die fremde Sprache zu kennen. Gesten, Gefühle, Gesichtsausdrücke und emotionale Äußerungen erzählen viel.

Ein Lachen auf dem Gesicht und eine einladene offene Haltung ist ein spürbares Signal von Willkommen, Annahme, Freude und Achtung.

Die biblische Geschichte kann in Bildern erzählt werden. Einfache Standbilder machen den biblischen Text erlebbar.

Wir beten in Leichter Sprache. Wie halten wir unsere Hände beim Beten, wie Kinder aus anderen Ländern? Wir probieren miteinander verschiedene Gebets-haltungen aus.

Besonders der Segen, mit Handauflegung persönlich zugesprochen, kann Gottes Nähe und Begleitung erlebbar machen.

Je einladener und zuversichtlicher wir im Kindergottesdienst aufeinander zugehen, desto eher entsteht auch hier eine Gemeinschaft, in der die Geistkraft des neuen Lebens weht und wirkt.

Bernd Hillringhaus

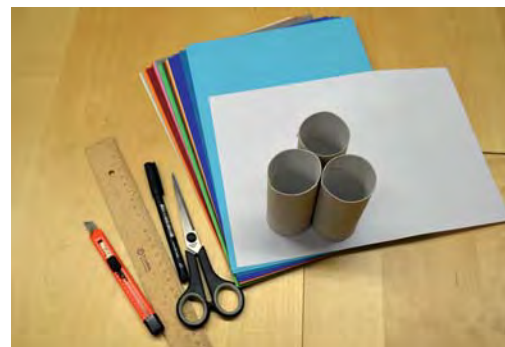
Abraham – Wurzeln und Wachsen in Gottes Treue

Emotions-Figuren bauen

Gott wendet sich Abraham zu und beginnt, seinen Segen in dessen Leben zu entfalten. Abraham bricht mit dieser Erfahrung auf ins Ungewisse. Schnell wird deutlich, dass gesegnet sein nicht bedeutet, keine dunklen und schweren Situationen mehr zu erleben. Gesegnet sein erspart Abraham und seiner Familie keine Konflikte. Doch es gelingt ihm, in Gottes Segensverheißung Hoffnung und Zukunft zu finden. → **Plan für den Kindergottesdienst**

Abraham und seine Familie durchleben auf ihrem Weg Höhen und Tiefen, eine Vielzahl von Emotionen. Gefühle die auch Kindern in ihrer Lebenswelt begegnen.

Die folgenden Figuren eignen sich ausgezeichnet, um die Empfindungen der beteiligten Personen sichtbar zu machen und gemeinsam darüber ins Gespräch zu kommen.



Material für die Herstellung einer Figur: eine Toilettenpapierrolle, farbiger Karton, weißes Papier, ein schwarzer Stift, Schere, Cutter, Kleber, Lineal.



Aus dem farbigen Karton schneiden wir ein Rechteck mit den Maßen 10,5 x 14,5 cm. Unterschiedliche Farben erleichtern die Zuordnung der Figuren im Verlauf der Erzählung.

Nachdem wir aus dem weißen Papier ein Rechteck mit den Maßen 9,5 x 14,5 cm ausgeschnitten haben, kleben wir beide Rechtecke so übereinander, dass an der oberen Längsseite ein 1 cm breiter, farbiger Rand sichtbar bleibt.

Nun bestreichen wir eine der kurzen Seiten mit Kleber und kleben das Rechteck zu einer Rolle zusammen und lassen die Klebefläche trocknen.



Die Toilettenpapierrolle versehen wir mit einem Loch, dessen Durchmesser ca. 3cm beträgt. Ein Cutter erleichtert das Ausschneiden.



Nun lässt sich die zweifarbige Rolle in die Toilettenpapierrolle einsetzen. Der farbige Rand der Innenrolle ermöglicht ein flüssiges Drehen der Innenrolle.



Dadurch können die Gesichtsausdrücke, die mit einem Stift auf die weiße Innenrolle aufgezeichnet werden, verändert werden. Jeder Gesichtsausdruck steht für ein Gefühl, das die beteiligten Personen erleben.

Überlegen sie gemeinsam mit den Kindern z.B. vor einem Spiegel, welcher Gesichtsausdruck zur gesuchten Emotion passen könnte.



Manuela Riester

Vom Schätze sammeln – Wort vom Schatz

Schatzsteine herstellen

Nicht irdische Schätze sollen wir sammeln, die vergänglich sind, sondern Schätze im Himmel, sagt Jesus. → **Plan für den Kindergottesdienst**

Kostbar wie ein Schatz, so ist das Reich Gottes. Ein Schatz, bei dem es sich lohnt genau hinzusehen, um ihn nicht zu übersehen.

Genaueres beobachten, ist auch bei den Schatzsteinen notwendig. Auf den ersten Blick wirken sie unscheinbar, wie Geröll am Wegesrand, doch bergen sie eine Kostbarkeit, die von uns erst ans Tageslicht geholt werden muss.



Zur Herstellung von ca. zwölf Schatzsteinen benötigt man:
1 Tasse gebrauchten Kaffeesatz,
1/2 Tasse Salz, 1/4 Tasse Sand,
1 Tasse Mehl, 3/4 Tasse Wasser und
einige kleine Kostbarkeiten wie z.B.
Murmeln, Glasnuggets ...



Kaffeesatz, Salz, Sand und Mehl werden vermischt. Nach und nach wird Wasser hinzugefügt, bis ein kompakter, nicht zu feuchter Teig entsteht.

Den fertigen Teig kann man nun portionieren und zu Steinklumpen formen. In die Mitte jedes Klumpens wird eine kleine Kostbarkeit gelegt, die der Teig vollständig umschließen sollte.

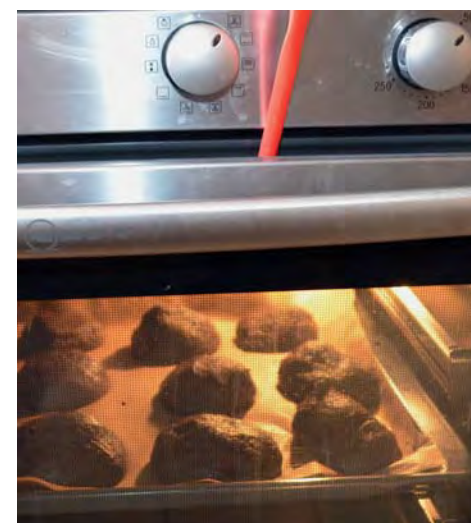
Variation: Es lassen sich auch kleine Textbotschaften (Bibelzitate o.ä.) in den Schatzsteinen verbergen, wenn man die Zettel zuvor in kleine Plastikbehälter steckt, wie man sie z.B. im inneren von Überraschungseiern findet.



Die fertig geformten Teigklumpen werden auf ein mit Backpapier vorbereitetes Blech gelegt.



Bis zur Fertigstellung müssen die Steine nun noch 2 Stunden bei 50°C im leicht geöffneten Ofen – hier hilft der Stiel eines Kochlöffels – backen und über Nacht aushärten.





Im Anschluss lassen sich die Schatzsteine draußen oder drinnen verstecken und finden.

Mit Anleitung können bereits kleine Kinder mit einem Hammer die unscheinbare Hülle des Schatzsteins vorsichtig abklopfen und den Schatz freilegen.

Manuela Riester

Gottes Recht für die Schwachen

Diakonische Sommer-Kindergottesdienste

In diesen Sommer-Kindergottesdiensten wird die wichtige diakonische Seite des jüdisch-christlichen Glaubens entdeckt. Gottes Recht gilt besonders den Schwachen. Seine Gerechtigkeit ist dabei immer mit Barmherzigkeit verbunden. Beide sind Maßstab für das individuelle und gemeinschaftliche diakonische Handeln.

Kinder können die Bibel als eine wichtige Quelle sozialer Rechte und Pflichten entdecken, aber auch die Ambivalenzen der konkreten Umsetzung im jeweiligen Lebenskontext. → **Plan für den Kindergottesdienst**

Die biblischen Texte

2. Mose 22,20-26

Das Bundesbuch (2. Mose 20-23) enthält Schutzbestimmungen für die sozial Schwächsten der Gesellschaft: Arme, Witwen, Waisen (22,20-23,19). Diese Menschen nicht zu bedrücken, durchzieht als Motiv alle Rechtssammlungen des Alten Testaments. Diese Schutzregeln haben Rechtscharakter mit strafrechtlichen Ausgleichsregeln. Sie sind mehr als eine mildtätige Zuwendung im Einzelfall. Gott selbst ist Urheber dieses Armenrechts mit seinem menschenfreundlichen Maßstab von Gerechtigkeit. Er wacht engagiert über die Rechte der Armen, (Psalm 9,19f/12,6/68,6f), erhört ihre Klagen (2Mos 22,26) und errettet sie (Psalm 35,10/69,34). Im Unterschied zu anderen altorientalischen Rechtsüberlieferungen sind alle israelitischen Landbesitzer für die Einhaltung dieser Schutzregeln verantwortlich und dazu verpflichtet.

Die emotionalen Exoduserfahrungen des Volkes Israel begründen den barmherzigen Umgang mit Fremden. Gerade die wirtschaftlich Schwachen sollen durch ein Verbot von Zinsforderung und dauerhafter Pfandnahme vor weiterer Verarmung geschützt werden.

5. Mose 15,1-2.9-11

Alle sieben Jahre soll im Sinne Gottes ein befreiender Schuldenerlass für überschuldete Menschen durchgeführt werden. Bei diesem rechtlich geregelten sozialen Ausgleich wird auf alle finanziellen und materiellen Außenstände verzichtet, um einer weiteren Verarmung wirksam entgegen zu steuern. Statt eines berechnenden Missbrauchs dieses Schuldenerlasses, soll im Vertrauen auf Gottes reichen Segen reichlich mit offener Hand den wirtschaftlich Schwachen gegeben werden.

Auch Jesus ruft zum regelmäßigen Herstellen dieses sozialen Ausgleichs (Erlassjahr) auf (Lukas 4,18).

Matthäus 20,1-15

Das Gleichnis erzählt von der provozierenden Güte eines Weinbergbesitzers. Diese Güte hat soziale Auswirkungen. Er gibt allen Arbeitern das, was sie und ihre Familien zum (Über)Leben brauchen – einen Tageslohn. Er gibt unabhängig von der erbrachten unterschiedlichen Arbeitsleistung. So ist Gottes Gerechtigkeit: Sie ist am Wohl der Schwächsten orientiert. Das widerspricht dem modernen Verständnis einer leistungsorientierten Gerechtigkeit.

Die anfängliche Solidarität der Hörenden mit den Langzeitarbeitern weicht durch den überraschenden Perspektivwechsel des Weinbergbesitzers einer Solidarität mit den Kurzarbeitern. Der Blick der Güte verändert alles.

Matthäus 25,31-40

Das Gleichnis vom Gericht gehört zur Weltliteratur menschlicher Barmherzigkeit und Nächstenliebe. Jesus Christus sitzt als königlicher Mensch auf einem Thron und schafft auf der Basis der Tora (Mt 5,17/22,37ff) den Opfern des antiken Wirtschaftssystems Recht.

Jesus erklärt sich solidarisch mit diesen Geringsten. In sechs sogenannten „Werken der Barmherzigkeit“ (vgl. Sprüche 14,31) sollen konkrete Menschen anderen konkreten Menschen elementar Gutes tun. Lebensnotwendige Grundbedürfnisse werden gedeckt. Die Helfenden geben Gottes Barmherzigkeit weiter. Aber das übliche hierarchische Gefälle zwischen Helfenden und Notleidenden erfährt eine überraschende Umwertung: In der Begegnung mit den Notleidenden werden die Helfenden selbst zu Empfangenden. Sie begegnen in den Schwächsten Gott selbst. Hilfsbedürftige sind darum nicht defizitär, sondern Ebenbilder Gottes. Das verleiht ihnen eine unverlierbare Würde.

Die überlebensnotwendige und barmherzige Verantwortung für die Schwachen wird zum entscheidenden Kriterium im Gericht. Leider wurde das Gleichnis immer wieder als Angst machender Drohtext missbraucht.

... und die Kinder

Kinder haben unterschiedliche Erfahrungen mit Menschen aus schwierigen Lebensverhältnissen. Im Kindergarten und in der Grundschule werden finanzielle und soziale Unterschiede immer deutlicher. Kinder hören neidische Vorurteile: „Der Sozialstaat wird von Arbeitssuchenden, Flüchtlingen, Asylbewerbern und Ausländern finanziell ausgenutzt. Das ist ungerecht.“ In der Kirche hören sie: „Diakonie und Brot für die Welt kümmern sich um die Schwachen und Armen.“ Die alttestamentlichen Wurzeln dieser institutionalisierten Nächsten- und Fremdenliebe sind oft unbekannt.

Ist Kindergottesdienst ein guter Ort für Kinder aus schwierigen Familien?

... auf dem Weg zu den Gottesdiensten

Kinder erfahren durch die überraschenden Bibeltexte in den Kindergottesdiensten:

Gott steht auf der Seite der Schwachen. Er will, dass wir ihm auf seinem Weg der Barmherzigkeit und Gerechtigkeit folgen und dabei seine gütige Perspektive einnehmen.

An Erfahrungen der Kinder von gelungenen Neuanfängen wird angeknüpft, z.B. bei Lehrerwechseln: Das, was vorher festgefahren und belastend war, ist weg. Ich darf neu beginnen.

Gemeinsam mit den Kindern wird Gottes barmherzige Güte entdeckt, die besonders die Schwachen im Blick hat und das, was sie zum Leben brauchen. Und Kinder können in ihrem diakonischen Handeln gestärkt werden: Ich kann und soll selbst barmherzig sein, wie Gott. Die Notleidenden sind Gottes Ebenbilder und haben dadurch eine unverlierbare Menschenwürde. Gerade in den Schwachen begegnet mir Gott selbst.

Ich stehe auf ihrer Seite

In einer freien biblischen Erzählung erleben Kinder im alttestamentlichen Israel, wie ihre Eltern einer ägyptischen Flüchtlingsfamilie Schutz und Obdach gewähren. Am Abend begründen die Eltern ihr solidarisches Verhalten gegenüber Fremden mit ihrem Glauben an den Gott Israels, der auf der Seite der Schwächsten steht.

Das Verhalten der Eltern wird im gemeinsamen Gespräch vertieft.

Die Erzählung wird mit Stühlen mehrmals nachgespielt. Kinder können sich jeweils auf einen Stuhl setzen und in eine Rolle schlüpfen. Sie können jederzeit aussteigen und den Platz für ein anderes Kind freigeben.

Lied: Geh mit mir, damit es wahr wird LH 273

Öffne deine Hand weit für sie

Wir beginnen mit eigenen Erfahrungen: Du hast deiner Freundin Geld geliehen. Du bekamst es nicht mehr zurück. Wie hast du dich gefühlt?

Du selbst hast dir von deinem Freund einen hochwertigen Handball geliehen. Deine Eltern konnten dir so einen nicht kaufen. Da sagte dein Freund zu dir: Behalte ihn. Wie hast du dich da gefühlt?

In einer freien Bibelerzählung werden diese Erfahrungen in den Horizont des biblischen Schuldenerlassjahres gestellt.

Anschließend gestalten die Kinder mit Pigmentfarben auf mit Wandfarbe geweißten grauen DIN A 5 Pappkarten individuelle „Erlasskarten“: Sie können bei künftigen „Schuldenerlassen“ zum Einsatz kommen.

Lied: Halleluja, mit Händen und Füßen LH 215

Ich gebe, was sie zum Leben brauchen

Das Gleichnis wird beim gemeinsamen Spielen entdeckt. So kann die Kirche z.B. in eine Papierschachtelmanufaktur verwandelt werden und vier Arbeitsgruppen produzieren nacheinander Schachteln. Bei der Lohnzahlung kommt es zum Eklat. Die Besitzerin der Manufaktur zahlt allen aus Güte den gleichen Lohn.

Die Kinder überlegen zu zweit, wie die Geschichte nun weitergehen kann. Die Ideen werden vorgestellt. Ein großes Fest der Güte Gottes wird gefeiert mit reichlich Essen und Musik. Anschließend erzählen die Kinder von Menschen aus ihrer Familie oder Nachbarschaft, die Gottes Güte brauchen. Für einen Besuch nehmen sie als Geschenk Güteschachteln mit.

Lied: Wie weit ist Gottes Güte Eine Variante von LH 219,4

In ihnen begegnest du mir

In diesem Gottesdienst werden gemeinsam die sechs klassischen „Werke der Barmherzigkeit“ des Gleichnisses im sozialgeschichtlichen Kontext entdeckt. In der Erzählung bekommen konkrete Opfer des antiken, römischen Wirtschaftssystems ein Gesicht, einen Namen und eine Lebensgeschichte. Diese sozialgeschichtlichen und biografischen Zugänge ermöglichen Kindern Identifikation und Übertragungsbrücken in die eigene Lebenswirklichkeit. Mitarbeitende der Diakonie werden eingeladen und berichten über aktuelle Projekte und Menschen, die heute die Schwächsten in der Gesellschaft unterstützen.

Gibt es noch weitere Werke der Barmherzigkeit?

Wie begegnen wir Menschen, die die soziale und persönliche Zuwendung offensichtlich missbrauchen?

Mit Aquarellfarben gestalten Kinder Bilder für eine diakonische Ausstellung in der Kirche: In diesem Menschen ist mir Gott begegnet.

Lied: Anders als du LH 244

Zu diesen Kindergottesdiensten kann parallel eine Sommergottesdienstreihe mit Erwachsenen gefeiert werden. Nach den Gottesdiensten wird gemeinsam gegrillt oder gepicknickt. Menschen in der Gemeinde in Notlagen werden besonders herzlich eingeladen. Kooperationen mit diakonischen Einrichtungen (z.B. Familienzentrum, Kita, Altenheim) und diakonischen Projekten können begonnen oder intensiviert werden. Diakonische Gemeinde hat ihre Mitte im Gottesdienst und findet Zuflucht im Schatten der Flügel Gottes.

Tipp

Inklusive Kindergottesdienste, KIMMIK-PraxisGreenline 02

Dirk Schliephake

„Da staunst du aber“-Kindergottesdienste

Eine Entdeckungsreise

Staunen – das können wir durch Kinder, Kleinkinder und besonders Babys neu lernen. Erstaunlich, wie schon Kleinkinder einen Käfer, eine Blume, einen Treckerreifen, eine Gardine im Wind ... bestaunen, wie ältere Kinder technische Geräte bewundern!

Zwangsläufig reduziere ich als Mutter mein Tempo, wenn ich mit meinem Kind unterwegs bin und entdecke dabei selbst Neues.

Viele Dinge des Alltags, die einem als Erwachsenen unspektakulär scheinen, bekommen so eine neue Dimension: etwas Nachdenkliches, Wunderliches, außergewöhnlich Schönes.

In unserer unmittelbaren Umgebung gibt es so viel zu staunen. Scheinbar alltägliche Dinge und Orte bieten viel zu entdecken.

Dazu haben wir vom Neuenkirchener Kindergottesdienst-Team uns mit Kindern auf den Weg gemacht. Unseren ersten Kindergottesdienst dieser Art haben wir im Frühjahr 2010 im Gewächshaus einer Gärtnerei gefeiert.

Es folgten zweistündige Kindergottesdienste auf dem Bauernhof zum Thema „Säen/Getreideernte“ und mit dem Schwerpunkt „Kartoffel und Kartoffelernte“, ein Kindergottesdienst bei und mit der Feuerwehr, sowie in einer Tischlerei, die auf den Bau von Holz-Küchen spezialisiert ist. In der Adventszeit durften wir auf dem Schäferhof im Schnuckenstall Kindergottesdienst feiern mit Schnucken und Eseln zusammen.

Ein gesamter Kinderkirchentag wurde einmal mit der örtlichen Bäckerei und ein anderes Mal mit einem Bauunternehmen zusammen gestaltet.

Die „Da staunst du aber“-Kindergottesdienste haben einen liturgischen Beginn und Abschluss mit den gottesdienstlichen Elementen Singen und Beten – in Anlehnung an die sonstige Gestaltung unseres monatlichen Kindergottesdienstes.

Der Altar mit Kerzen, Kreuz und Blumen steht dann auf einer Wiese, im Stroh, neben Maschinen, Fahrzeugen oder Backöfen – wo eben ein geeigneter Platz ist, um mit einer größeren Gruppe zusammen zu sitzen.

Der Hauptteil besteht aus „Staun-Stationen“, bei denen die Kinder in Gruppen den Betrieb oder Abläufe hautnah kennenlernen.



Diese Kindergottesdienste sind eine Art „Sendung mit der Maus“ zum Selbsterleben und Selbstgestalten.

Da dürfen die Kinder Blumentöpfe selbst bepflanzen, auf den Mähdrescher oder Kartoffelroder klettern, Butter selbst herstellen, Schnucken oder Esel streicheln, aus Laugenteig Kreuze formen, eigene Frühstücksbretter fertigen, selbst einen Bagger bedienen oder lernen, wie man mauert – und vieles mehr.

Aber warum ausgerechnet Gottesdienst an einem anderen Ort?



Gottesdienst an einem anderen Ort zu feiern führt zu der Erkenntnis: Gott „wohnt“ in der Kirche, aber auch an anderen Orten.

Die Kombination von einem besonderen Ort und dem Feiern eines Gottesdienstes dort löst im Kopf ein „Aha-Erlebnis“ aus und ermöglicht, Gott auf neue Weise zu entdecken.

Wer singt und betet mit Blick auf ein Blütenmeer aus 30.000 Frühlingsblumen, wird fast automatisch Gottes Schöpfung dankbar bestaunen.

Durch „Da staunst du aber“-Kindergottesdienste können Kinder

- über das Staunen einen persönlichen, direkten, unmittelbaren Zugang zu den Dingen des Alltags und ihres Umfeldes bekommen,
- die Welt erkunden und verstehen lernen, in besonderer Weise die Lebens- und Arbeitswelt von Erwachsenen kennenlernen,
- und schließlich über das Staunen ihr Erleben mit Gott in Verbindung bringen.

Durch die besondere Kindergottesdienst-Form wird Neugierde geweckt: Neue Kinder, die sich sonst nicht in Kirche oder Gemeindehaus „trauen“, werden angesprochen.

Interessierte Eltern nehmen meistens ebenfalls teil. Der Anteil der Jungen ist hier höher als beim „normalen“ Kindergottesdienst.

Eine einmalige Teilnahme an diesem niedrigschwelligen Angebot ist möglich. Dadurch gelingt es, auch Kirchenferne anzusprechen und einen projektbezogenen Kontakt mit Kirche anzubieten.

Zudem entsteht eine stärkere Vernetzung der Kirchengemeinde mit den Betrieben des Ortes und ihren Mitarbeitern.

Sie erfahren: Kirche nimmt uns wahr, Kirche kommt zu uns.

Diese Kindergottesdienste bauen auf Partizipation und bringen sowohl Mitwirkende als auch Teilnehmer in Kontakt mit Kirche.

Der Vorbereitungsaufwand ist höher als bei herkömmlichen Kindergottesdiensten in den eigenen Räumlichkeiten, aber es lohnt sich, wenn man die Begeisterung der Familien erlebt.

Unser Kindergottesdienst-Team war erstaunt, wie viele Möglichkeiten selbst unser Dorf bietet und was es da alles zu entdecken gibt. Und die Ideen für

weitere Kindergottesdienste dieser Art sind uns noch lange nicht ausgegangen.



Ursprünglich entstanden die „Da staunst du aber“-Kindergottesdienste in Wiesloch (Baden-Württemberg). Wer mehr darüber erfahren möchte: Gerhard Engelsberger. Da staunst du aber. Kindergottesdienste, Stuttgart 2000.

*Maren Zerbe
Pastorin in Neuenkirchen
(Kirchenkreis Rotenburg)*

Wie bekomme ich meine KiGo-Card?

Die KiGo-Card zu erhalten ist ganz einfach:

Wer **neu im KiGo-Team** ist, besucht drei Seminare im Michaeliskloster:

1. Spielende Liturgie
2. Bibel erzählen
3. Kreative Vertiefung biblischer Geschichten

Alternativ kann eines der Seminare auch durch andere Fortbildungen von insgesamt mindestens 10 Stunden ersetzt werden.

Zum Beispiel einen der jährlich stattfindenden KiGo-Sprengel-Praxistage, den Tag des Kindergottesdienstes oder Fortbildungen bei den Kirchkreisbeauftragten für Kindergottesdienst.

Wer Juleica- oder ähnliche Fortbildungen besucht hat, kann den Arbeitsbereich Kindergottesdienst ansprechen. Teilweise können diese Fortbildungen ebenfalls anerkannt werden.

Die Kirchengemeinde muss schließlich bescheinigen, dass man seit mindestens einem Jahr im Kindergottesdienst mitarbeitet.

Wer schon **seit mindestens 5 Jahren** im Kindergottesdienst mitarbeitet und dies von seiner Kirchengemeinde bescheinigt bekommen hat, braucht nur zwei der oben genannten Seminare besuchen. Davon mindestens eins, was vom Arbeitsbereich Kindergottesdienst durchgeführt wird.

Ab einer Kindergottesdienst-Mitarbeit von **mindestens 10 Jahren** reicht (neben der Bescheinigung der Kirchengemeinde) die Teilnahme an einem Update-Fortbildungstag, der jährlich im Januar im Michaeliskloster stattfindet.

Wer die KiGo-Card hat, besucht jährlich eine mindestens 4-stündige Kindergottesdienst-Fortbildung und arbeitet weiterhin aktiv im Kindergottesdienst mit. Dann wird die Karte um jeweils drei Jahre verlängert.

Die KiGo-Card ermöglicht die kostenfreie Teilnahme an den KiGo-Sprengel-Praxistagen und an einem jährlichen Studientag im Michaeliskloster.



KiGo-Kreativ-Koffer-Fortbildungen 2016

Die Fortbildungen finden samstags von 10–17 Uhr statt.
Orte und weitere Infos: www.kigotag.de

Zahlreiche Kirchenkreise haben seit dem Reformationstag 2013 bereits die Fortbildung zum neuen **Kindergottesdienst-Kreativ-Koffer** erhalten. Einige weitere haben bereits Termine für 2016 verabredet.

Ein paar freie Termine sind noch verfügbar, an denen Bernd Hillringhaus zu Ihnen vor Ort kommen kann. Er wird Sie mit den vielfältigen Möglichkeiten des

Koffers vertraut machen und Ihnen einen reichen Schatz an überraschenden, erweiterten Gestaltungsmöglichkeiten mitbringen.

Nehmen Sie bitte Kontakt mit dem Arbeitsbereich Kindergottesdienst auf!

Die Anmeldung zu allen bereits feststehenden Terminen und weitere Informationen finden Sie unter www.kigotag.de



Die Kirchenkreisbeauftragten für Kindergottesdienst in den Sprengeln

Hannover

- **Kirchenkreis Burgdorf**
Pastorin Annette CHARBONNIER
Fon: 05136 - 80 14 151
Mail: Annette.Charbonnier@evlka.de
- **Kirchenkreis Burgwedel - Langenhagen**
Diakon Werner BÜRGEL
Fon: 0511 - 73 29 10
Fax: 0511 - 73 29 10
werner.buergel@kirche-burgwedel-langenhagen.de
- **Amtsbereich Nord-West**
Diakonin Erika FELTRUP
Fon: 05131 - 22 70
Mail: erikafeltrup@web.de
- **Kirchenkreis Grafschaft Schaumburg**
Pastorin Anette SIELING
Fon: 05043 - 12 66
Mail: Ev.KGApelern@t-online.de
- **Amtsbereich Hannover Mitte**
SUPERINTENDENTUR
Fon: 0511 - 66 12 02
Mail: Sup.Mitte.Hannover@evlka.de
- **Amtsbereich Hannover Süd-Ost**
Pastorin Corinna DEUTSCH
Fon: 0511 - 65 51 39 58
Mail: corinna.deutsch@evlka.de
- **Kirchenkreis Laatzen - Springe**
Diakonin Elke HARTEBRODT-SCHWIER
Fon: 05101 - 49 84
Mail: elke.hartebrodt@evlka.de
- **Kirchenkreis Neustadt - Wunstorf**
Pastor Claus Carsten MÖLLER
Fon: 0152 - 28 77 36 25
Mail: claus.carsten@web.de

Diakon Martin GERLACH
Fon: 05072 - 14 60
Mail: gerlach59@web.de
- **Kirchenkreis Nienburg**
Diakonin Britta UHLHORN
Fon: 05021 - 97 96 55
Mail: britta.uhlhorn@evlka.de
- **Kirchenkreis Ronnenberg**
Diakonin Heide Marie SIEG
Fon: 05105 - 6 13 29
Mail: heidi_sieg@web.de

- **Kirchenkreis Stolzenau - Loccum**
Pastor Siegmund KRICHELDORF
Fon: 05764 - 94 24 34
Mail: Siegmund.Kricheldorf@evlka.de

Hildesheim-Göttingen

- **Kirchenkreis Hildesheimer Land - Alfeld**
Diakonin Anika ROTHE
Fon: 05184 - 2 33
Mail: anika.rothe@t-online.de
- **Kirchenkreis Göttingen**
Pastorin Uta CALLIES
Fon: 0551 - 9 99 60 96
Mail: Callies.Uta@t-online.de

Diakonin Eva-Susan HEINKE
Fon: 0551 - 37 07 39 57
Mail: eva.heinke@kirchenkreis-goettingen.de
- **Kirchenkreis Hameln - Pyrmont**
Pastorin Sonja WIELAND
Fon: 05042 - 52 75 762
Mail: mail@pn-wieland.de
- **Kirchenkreis Harzer Land**
Pastor Hans-Jürgen MARHENKE
Fon: 05524 - 45 47
Fax: 05524 - 45 47
- **Kirchenkreis Hildesheim - Sarstedt**
Diakonin Susanne PAETZOLD
Fon: 0176 - 43 08 53 55
Mail: susanne.paetzold@evlka.de
- **Kirchenkreis Holzminden - Bodenwerder**
Pastorin Sabine KOVACEVIC
Fon: 05536 - 2 25
Mail: sabine.kovacevic@kirchen-im-hochsolling.de
- **Kirchenkreis Leine - Solling**
SUPERINTENDENTUR (Leine-Solling)
Fon: 05551 - 91 16 37
Mail: sup.leine-solling@evlka.de
- **Kirchenkreis Münden**
Diakonin Christine DÖHLING
Fon: 05509 - 45 29 72
Mail: doehling@kirchenkreis-muenden.de
- **Kirchenkreis Peine**
Pastorin Annette BADEN-RATZ
Fon: 05176 - 92 30 40
Fax: 05176 - 92 30 41
Mail: annette.baden@vr-web.de

Diakonin Gudrun ZIMMERMANN
Fon: 05171 - 7 91 27 66
Fax: 05171 - 8 22 74
Mail: gudrun.zimmermann@kirche-peine.de

Lüneburg

- **Kirchenkreis Bleckede**
Pastor Jens-Peter MÜLLER
Fon: 05852 - 12 82
Fax: 05852 - 12 57
Mail: pastorjpm@yahoo.de
- **Kirchenkreis Celle**
Diakonin Martina EHLERS
Fon: 05141 - 97 86 74
Mail: martinaehlers@web.de
- **Kirchenkreis Gifhorn**
Diakon Thomas LENZEN
Fon: 05303 - 48 80
Mail: TomLenzen@t-online.de
- **Kirchenkreis Hittfeld**
Pastorin Ellen KASPER
Fon: 04183 - 22 88
Mail: ellen.kasper@online.de
- **Kirchenkreis Lüchow-Dannenberg**
SUPERINTENDENTUR
Fon: 05841 - 20 51
Mail: propstei.luechow-dannenberg@evlka.de
- **Kirchenkreis Lüneburg**
Diakon Helmut STRENTZSCH
Fon: 04131 - 8 24 79
Fax: 04131 - 5 37 08
Mail: h.strentzsch@gmx.de
- **Kirchenkreis Soltau**
Diakonin Sigrid LANGE
Fon: 05052 - 9 75 04 06
Mail: s_lange1@gmx.de
- **Kirchenkreis Uelzen**
Diakon Tobias SCHNEIDER
Fon: 0581 - 97 35 95 27
Fax: 0581 - 97 36 97 40
Mail: tobias.schneider@evjuuelzen.de
- **Kirchenkreis Walsrode**
Diakonin Silke REIMANN
Fon: 05071 - 5 11 56 11
Fax: 05071 - 91 31 81
Mail: diakonin.reimann@gmx.de

Diakonin Claudia GÜRTLER
Fon: 05161 - 78 96 84
Mail: guertler@kirchengemeinde-walsrode.de

• **Kirchenkreis Winsen/Luhe**
SUPERINTENDENTUR
Fon: 04171 - 40 39
Mail: sup.winsen@evlka.de

• **Kirchenkreis Wolfsburg - Wittingen**
Pastorin Christina VOM BROCKE
Fon: 05834 - 2 47 o. 53 00 66
Mail: CvBrocke@t-online.de

Osnabrück

- **Kirchenkreis Bramsche**
Diakonin Petra SCHIMNICK
Fon: 05431 - 63 17
Mail: Petra.Schimnick@evlka.de
- **Kirchenkreis Melle - Georgsmarienhütte**
Diakonin Marie-Luise KNEPPER
Fon: 05427 - 9 27 05 98 oder 05401 - 4 10 68
Mail: marie-luise.knepper@kkmgmh.de
- **Kirchenkreis Grafschaft Diepholz**
Pastorin Birgit TELL
Fon: 05443 - 84 00
Mail: KG.Burlage@evlka.de
- **Kirchenkreis Osnabrück**
Pastorin Kerstin SCHAPER-HERZBERG
Fon: 0541 - 75 04 93 96
Mail: Kerstin.Schaper-Herzberg@gmx.de
- **Kirchenkreis Syke - Hoya**
Pastor Arnim HERMSMEYER
Fon: 04240 - 2 42
Mail: pastor@hermsmeyer.de

Ostfriesland-Ems

- **Kirchenkreis Aurich**
Pastorin Silke KAMPEN
Fon: 04941 - 60 56 23
Fax: 04941 - 60 56 22
Mail: pn.kampen@ewetel.net

Pastor Holger RIEKEN
Fon: 04948 - 2 48
Fax: 04948 - 99 01 89
Mail: Holger.Rieken@evlka.de
- **Kirchenkreis Emden - Leer**
Diakonin Susanne KRETZSCHMAR
Fon: 0491 - 40 09
Mail: susanne.kretzschmar@ewetel.net
- **Kirchenkreis Emsland - Bentheim**
SUPERINTENDENTUR
Fon: 05931 - 40 94 04
Mail: SUP.Meppen@evlka.de

• **Kirchenkreis Harlingerland**
SUPERINTENDENTUR
Fon: 04971 - 91 97 11
Fax: 04971 - 91 97 23
Mail: sup.Harlingerland@evlka.de

• **Kirchenkreis Norden**
Rosemarie KNOKE
Fon: 04931 - 28 07
Mail: knoke.norden@freenet.de

• **Kirchenkreis Rhaderfehn**
Pastor Frerich DREESCH-ROSENDAHL
Fon: 04952 - 890 70 38
Mail: fdr@gmx.org

Pastorin Cathrin SCHLEY
Fon: 04204 - 3 08 o. 6 94 13
Fax: 04204 - 91 45 11
Mail: Cathrin.Schley@gmx.de

• **Kirchenkreis Wesermünde-Süd u. Nord**
Pastorin Rita MAIER
Fon: 04748 - 82 28 11
Mail: Rita.Maier@gmx.net

Diakonin Elke STÜHRMANN
Fon: 04705 - 3 13 o. 04742 - 7 64
Fax: 04705 - 81 02 34
Mail: elkes@freun.de

Stade

• **Kirchenkreis Bremerhaven**
SUPERINTENDENTUR
Fon: 0471 - 31 519
Mail: sup.bremerhaven@evlka.de

• **Kirchenkreis Bremervörde - Zeven**
Diakon Christian MEYER
Fon: 04281 - 7 19 48 69
Mail: christian.meyer.gp@gmx.de

• **Kirchenkreis Buxtehude**
Pastorin Hanna ROTHERMUNDT
Fon: 04164 - 81 15 11
Mail: hanna.rothermundt@evlka.de

• **Kirchenkreis Cuxhaven/Land - Hadeln**
Pastor Detlef KIPF
Fon: 04721 - 6 65 18 38
Mail: D.Kipf@t-online.de

• **Kirchenkreis Osterholz - Scharmbeck**
SUPERINTENDENTUR
Fon: 04791 - 8 06 50
Mail: sup.osterholz-scharmbeck@evlka.de

• **Kirchenkreis Rotenburg**
Diakonin Kathrin FROST
Fon: 04261 - 37 41
Mail: kathrin.frost@evlka.de

Pastorin Maren ZERBE
Fon: 05195 - 16 76
Mail: M.Zerbe@t-online.de

• **Kirchenkreis Stade**
Pastorin Susanne FRANZ
Fon: 04144 - 72 22
Mail: Susanne.Franz@evlka.de

• **Kirchenkreis Verden**

Figurenaufstellungen zu biblischen Texten im Kindergottesdienst

Basiskurs KiGo-Card: Bibel kreativ vertiefen

Datum: Freitag, 22.4.2016, 18.00 Uhr
bis Sonntag, 24.4.2016, 18.00 Uhr
Ort: Michaeliskloster Hildesheim
Leitung: Bernd Hillringhaus, Michaeliskloster
Referenten: Manuela Riester, Michaeliskloster
Infos: www.michaeliskloster.de/kindergottesdienst/seminare

Seminar-Nr.: KiGo 6/2016
Anmeldeschluss: 22.3.2016

Ich betrete mit anderen den Kirchenraum. Ich sehe einen Stuhlkreis. In der Mitte steht ein Tisch, eine weiße Papierdecke darüber gelegt. Mehrere Leinensäckchen. Ein paar Steine, eine Bibel und eine Kerze.

Die Kerze wird angezündet, die Bibel aufgeschlagen. Es beginnt eine spannende Reise in einen biblischen Text, der mich sehr tief berührt. Eine bewegende Annäherung an einen biblischen Text und eine bewegende Form von Tischgemeinschaft.

Figurenaufstellungen zu biblischen Texten werden in diesem Seminar entwickelt und erprobt. Hier eröffnet sich ein Raum, um mit Kindern tiefe Gespräche zu einem biblischen Text zu entfalten und neue Wahrnehmungen, Einsichten, Fragen und Antworten zu finden.



Dieses Seminar ist Teil der neuen „KiGo-Card“ für ehrenamtliche Mitarbeitende im Kindergottesdienst (Liturgie, Bibel erzählen, kreative Vertiefung).

Ausbildung Bibelerzähler/in

September 2016 bis Mai 2017

Datum: Montag, 12.9.2016
bis Dienstag, 13.9.2016
Ort: Michaeliskloster Hildesheim
Leitung: Dirk Schliephake, Michaeliskloster
Referenten: Maria von Bismarck, Bremen
Katharina Reinhard, Michaeliskloster
Marianne Vier, Detmold
Wolfgang Teichmann, Michaeliskloster
Infos: www.michaeliskloster.de/kindergottesdienst/seminare

Seminar-Nr.: KiGo 7/2016
Anmeldeschluss: 12.7.2016

Bibel erzählen ist eine wirkmächtige Form der Verkündigung des Evangeliums. Bibel erzählen ist „erzählende Theologie und Diakonie“.
Bibel erzählen überwindet soziale Milieus und Altersgrenzen.

Im Kindergottesdienst, in Kindertagesstätte, in Konfirmanden- oder Jugendarbeit, im Religionsunterricht, in Gottesdiensten bei Erwachsenen und Senioren.

Die professionelle Bibelerzähler/in-Ausbildung setzt Grundkenntnisse im Umgang mit Bibeltexten und die verbindliche Teilnahme an folgenden Modulen voraus:



Dreimal zwei Studientage im Michaeliskloster (12.–13.9. / 5.–6.12.2016 und 6.–7.2.2017) drei weitere regionale Hospitationstage, die intensive Vorbereitung von unterschiedlichen Bibelerzählungen, Erzählpraxis in einem kirchlichen Arbeitsfeld und die Teilnahme an einem Coachingtag mit öffentlicher Bibel-Erzählung (13.5.2017)

Gottesdienste von Anfang an mit den Kleinsten feiern

Basiskurs KiGo-Card: Mit Kindern Gottesdienst feiern

Datum: Freitag, 16.9.2016, 18.00 Uhr
bis Sonntag, 18.9.2016, 13.00 Uhr
Ort: Michaeliskloster Hildesheim
Leitung: Manuela Riester, Michaeliskloster
Referent: Dirk Schliephake, Michaeliskloster
Infos: www.michaeliskloster.de/kindergottesdienst/seminare

Seminar-Nr.: KiGo 8/2016
Anmeldeschluss: 16.8.2016

Kinder entdecken von Anfang an mit allen Sinnen sich selbst und die Welt. Gute Bindungsbeziehungen und emotionale Erfahrungen der ersten Jahre sind entscheidend für das ganze Leben.

Wie kommt Gott dabei ins Spiel?
Wie wichtig sind religiöse und spirituelle Erfahrungen?
Wie erleben Krabbelkinder Gottesdienst?

Welchen Gottesdienst brauchen die Kleinsten (0-2)?
Welche guten Praxiserfahrungen gibt es bereits?

Mit aktuellen Erkenntnissen aus der Kindheits-Forschung entwickeln wir in diesem Seminar neue Praxisbausteine für berührende Gottesdienste mit den Kleinsten.



Dieses Seminar ist Teil der neuen „KiGo-Card“ für ehrenamtliche Mitarbeitende im Kindergottesdienst (Liturgie, Bibel erzählen, kreative Vertiefung).

Abendmahl wirkt!

Oder was wir beim Abendmahl mit Kindern alles erleben (können)! Ein Werkstatt-Tag

Datum: Donnerstag, 22.9.2016, 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Ort: Michaeliskloster Hildesheim
Leitung: Prof. Dr. Jochen Arnold, Dirk Schliephake, Michaeliskloster

Seminar-Nr.: KiGo K2/2016
Anmeldeschluss: 16.8.2016

In Kooperation mit dem Arbeitsbereich Gottesdienst und Kirchenmusik

Die aktuelle Umfrage zum Abendmahl mit Kindern in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers zeigt einerseits die Vielfalt liturgischer Praxis beim Abendmahl mit Kindern. Andererseits gibt es zahlreiche Wünsche nach konkreten liturgischen Praxisbausteinen für alle Formen von Gottesdiensten und auch viele Fragen.

In dieser Werkstatt werden wir gelungene Beispiele vorstellen, miteinander diskutieren und in einem kreativen Prozess gemeinsam weitere Praxisbausteine entwickeln und erproben.

Zugleich werden der aktuelle Diskussionsstand zum Abendmahl mit Kindern in der EKD und gegenwärtige Grundfragen zur Abendmahlstheologie und Abendmahlspraxis durch kurze Impulsreferate ins Spiel gebracht.



Zu dieser Werkstatt sind besonders Mitarbeitende aus Gemeinden eingeladen, die sich auf den Weg zum Abendmahl mit Kindern machen.

Kreative Kindergottesdienst-Werkstatt auf Norderney

Insel erleben mit Kinderbetreuungsmöglichkeit

Datum: Montag, 10.10.2016, 16.00 Uhr
bis Freitag, 14.10.2016, 14.00 Uhr
Ort: Klipper, Norderney
Leitung: Bernd Hillringhaus, Manuela Riester, Michaeliskloster

Seminar-Nr.: KiGo 9/2016
Anmeldeschluss: 18.7.2016

Das neue Tagungshaus auf der Nordseeinsel Norderney bietet uns für eine kreative Werkstatt viel Raum und die Insel selbst wird Erlebnis sein. Der richtige Ort, um die Seele zum Spielen zu bewegen.

Spielen im eigentlichen Sinn: Von einer Idee getragen, Variationen entdecken, Vielfältiges ausprobieren, Manches verwerfen, Neues entwickeln, Unbekanntes entdecken, sich überraschen lassen, Gottesdienst feiern.

Zu einem christlichen Symbolthema entwickeln wir spielerisch und gestalterisch Bausteine für den Kindergottesdienst und teilen sie mit unseren Kindern und ihren gestalteten Entdeckungen.

Dieses Seminar ist Teil der neuen „KiGo-Card“ für ehrenamtliche Mitarbeitende im Kindergottesdienst (Liturgie, Bibel erzählen, kreative Vertiefung).



21. Studientag Kindergottesdienst

Kirchenmusikvermittlung im Kindergottesdienst

Datum: Montag, 7.11.2016, 10.00-18.00 Uhr
Ort: Michaeliskloster Hildesheim
Leitung: Dirk Schliephake, Manuela Riester, Michaeliskloster
Silke Lindenschmidt, Vision Kirchenmusik, Hildesheim

Seminar-Nr.: KiGo 10/2016
Anmeldeschluss: 16.10.2016

In Kooperation mit VISION KIRCHENMUSIK – Modellprojekt für Musikvermittlung der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

Kindergottesdienste sind wundervolle Orte, um Kindern und Mitarbeitenden den reichen Schatz klassischer und moderner Kirchenmusik zu vermitteln.

Die Wirkung von Kirchenmusik und christlichen Liedern schenkt Widerstandskraft und bringt Gottes Lob kräftig zum Klingen.

Wir stellen gemeinsam mit „Vision Kirchenmusik“ eine Fülle neuer Praxisideen vor und kommen in Werkstätten miteinander ins Grooven.



Jahrestagung 2016

der Beauftragten für Kindergottesdienst in den Kirchenkreisen der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

Datum: Montag, 7.11.2016, 10.00 Uhr
bis Dienstag, 8.11.2016, 16.00 Uhr
Ort: Michaeliskloster Hildesheim
Leitung: Dirk Schliephake, Bernd Hillringhaus, Katharina Reinhard,
Manuela Riester, Michaeliskloster

Seminar-Nr.: KiGo 11/2016
Anmeldeschluss: 16.10.2016



Kira zu Besuch im Arbeitsbereich Kindergottesdienst

Heute bin ich zu Gast in Hildesheim. Denn dort im evangelischen Michaeliskloster, gleich hinter der berühmten Michaeliskirche, arbeitet das Team des Arbeitsbereichs Kindergottesdienst der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers. Das Team hat mich zu einer bunten Schatzsuche eingeladen. Sie wollen so meinen 10. Geburtstag mit mir feiern.



Ich bin ziemlich neugierig, denn ich weiß noch nicht, was mich erwartet und ehrlich gesagt auch nicht, was der Arbeitsbereich genau macht. Mal sehen wer mir öffnet...

Hallo Kira! Schön das Du da bist. Und natürlich alles Gute zu Deinem 10. Geburtstag. Ich bin Pastor Dirk Schliephake und leite den Arbeitsbereich Kindergottesdienst. Zusammen mit meinem Team möchte ich Dich einladen hier bei uns auf Schatzsuche zu gehen. Wie alle unsere Gäste, kannst Du Dich überall umsehen und nach Herzenslust stöbern. Deine Fragen beantworten wir Dir gerne. Du kannst sechs farbige Psalmarmbänder entdecken. Mit einem Psalmwort aus der Bibel, das Kindern Mut und Kraft geben kann. Vielleicht auch Dir ...



Im Materialfundus habe ich auch gleich das erste Psalmarmband entdeckt:

Gott! Du hilfst mir. Psalm 54

Im Michaeliskloster können sich alle Kindergottesdienst-Mitarbeitenden – es gibt rund 8.000 in der Landeskirche – mit vielen Materialien eindecken und Anregungen für gute Gottesdienste mit Kindern in den unterschiedlichen Arbeitshilfen finden.



Vögel lieben Musik, wir Elstern machen hier keine Ausnahme. Klar, dass ich mir die Liederhefte und CD's des Arbeitsbereichs gleich genauer angesehen habe. Und das nächste Psalmarmband habe ich dabei auch gefunden: **Du bist bei mir.** Psalm 23 Neue Lieder und hilfreiche Praxistipps kann man aber auch in den Fortbildungen entdecken, die das Team zusammen mit den Kirchenkreisbeauftragten überall in der Landeskirche und im Michaeliskloster anbietet.

Über die Fortbildungen informiert der Arbeitsbereich auf seiner Homepage

www.michaeliskloster.de/kindergottesdienst

und in seiner Fachzeitschrift KIMMIK. Dort findet man aktuelle Informationen zu den vielfältigen Themen im Kindergottesdienst und mit viel Geschick ein weiteres Psalmarmband.





Zu einer Schatzsuche gehört auch eine Schatzkiste. Eine ganz besondere Schatzkiste ist der Kreativkoffer, der in allen Kirchenkreisen der Landeskirche den Gemeinden zur Verfügung steht. Er enthält gute Materialien und Anregungen, die Menschen im Kindergottesdienst einladen, neue und kindgerechte Ideen für die gottesdienstliche Arbeit mit Kindern zu entwickeln. Und nur für mich das nächste Psalmarmband:
Ich bin fröhlich über deine Güte. Psalm 31

In der gesamten Landeskirche festigen und erweitern engagierte Menschen so ihre Kompetenzen und die KiGo-Card der Landeskirche bescheinigt ihnen eine grundlegende Qualifizierung für den Dienst der öffentlichen Verkündigung im Kindergottesdienst.

Die KiGo-Card muss ich zwar hierlassen, aber dafür nehme ich das nächste Psalmarmband mit: **Du bist meines Lebens Kraft.** Psalm 27



Nach einer gründlichen Suche habe ich auch das letzte Psalmarmband gefunden:

Ja, in Dir berge ich mich. Psalm 25
 Ich kann mich bei Gott bergen, wie in einem Nest. Oh, wie gut das tut!
 Danke, für dieses schöne Geschenk.
 Ins Michaeliskloster komme ich gerne wieder.

Und wer weiß, vielleicht trifft man sich in Hildesheim auf dem 7. Tag des Kindergottesdienstes der hannoverschen Landeskirche am 18. Juni 2016. Ich freue mich auf berührende Begegnungen mit Menschen und mit Gott.

Übrigens: Der Arbeitsbereich Kindergottesdienst hat den Fotostory-Wettbewerb zum 10. Geburtstag von Kira www.kirche-entdecken.de gewonnen.



Kinderakademie Loccum

Anmeldung: Petra Steinberg-Peter
Evangelische Akademie Loccum, Postfach 2158, 31545 Rehburg-Loccum
Telefon: 05766-81120

08.-10.04.2016
Tiere brauchen Freunde!
 Kinderakademie

Tiere brauchen Freunde – das wissen Kinder!
 Denn oft sind Kinder und Tiere die besten Freunde.
 Manchmal sind Tiere sogar unsere Beschützer und Aufpasser.
 Aber es gibt auch Tiere, die wir beschützen müssen, damit sie es gut haben.
 Und dann gibt es da noch die wilden Tiere, zu denen wir besser Abstand halten

...
 Aber Freunde brauchen alle Tiere, die wilden genauso wie die zahmen.
 Fragt sich nur, welche. Um das herauszufinden, besuchen wir Tiere, hören Geschichten, werkeln und malen und denken nach.

Für Kinder im Alter von 5 bis 7 Jahren und ihre Familien.

05.-08.05.2016
Energieforscher sind gefragt!
 Kinderakademie

Was ist Energie und wozu brauchen wir sie? Welche Energieformen gibt es und woher kommen sie?

Was hat unser Energieverbrauch mit dem Klimawandel zu tun?
 Warum machen sich viele Menschen Gedanken über die Energieversorgung der Zukunft? Und was können wir dazu beitragen?
 Darüber denken wir gemeinsam mit Experten nach, machen Experimente und besuchen Energieversorgungsunternehmen.
 Nicht zuletzt entwickeln wir Ideen, wie wir unsere Erkenntnisse anderen Kindern spannend vermitteln können!

Für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren und ihre Familien.

Buch-Tipps

Frederik Vahle:
Lilo Lausch läuft leise – Lieder vom Fühlen, Horchen und Achtsamsein. CD-Audiobook.

Argon-Verlag 2015

Gemeinsam mit Dietlind Grabe-Bolz, Georgi Kalaidjiev und befreundeten Musikern lädt der Kinderliedermacher zum Abenteuer Wahrnehmung ein. Der Elefant Lilo Lausch – von der Stiftung Zuhören ins Leben gerufen – zeigt Kindern die Wunder der Töne, Klänge und der anderen Sprachen.

Hier wird gelauscht, gereimt, musiziert, gehört, erkundet, gereist, gesprochen und erlebt. Hier gibt es erzählende Texte, Zungenbrecher zum Nachsprechen, Verse zur Einkehr, Lieder aus aller Welt und animierende Stücke zum Lauschen, Horchen und Erkunden.

Ein besonderes Kinder-Musik-Hörbuch zum Sprechenlernen, Singen, Tanzen und Freude haben. Besonders geeignet für die Arbeit mit Flüchtlingskindern.



Werner Siefer:
Der Erzählinstinkt. Warum das Gehirn in Geschichten denkt.

Carl Hanser Verlag, 250 Seiten, ISBN-13: 978-344-644473-7.

Nicht der aufrechte Gang macht den Menschen zum Menschen. Der große Unterschied liegt in der Fähigkeit des Erzählens. Anhand von Erkenntnissen der Gehirnforschung und Psychologie geht der Biologe und Autor Werner Siefer der Frage nach, warum wir unsere Erlebnisse und Erinnerungen als Erzählungen organisieren. Es ist die zentrale Fähigkeit des „**Homo narrans**“ für das Leben in großen Gruppen: Mit Erzählungen lassen sich Kenntnisse vermitteln, Lehren aus Vergangenen, Wissen über technische Fertigkeiten oder drohende Gefahren, Hoffnungen, Ziele und Träume. Erzählen schafft Zusammenhalt, ist der Kitt, der eine

Gesellschaft formt. „Das Lagerfeuer, an dem Menschen Storys zum Besten geben ist überall, wo Menschen sind“. Wir weben uns das Bild der Welt und unserer Mitmenschen aus Erzählungen zusammen.



Erzählungen zu verfassen oder zu hören und zu verarbeiten ist dabei in den Augen Siefers kein „Zeitvertreib“, sondern ein im Menschen liegender Grundimpuls, der in sich den Sinn der Erfassung der Welt, des eigenen Ichs und des Wesens der anderen trägt.

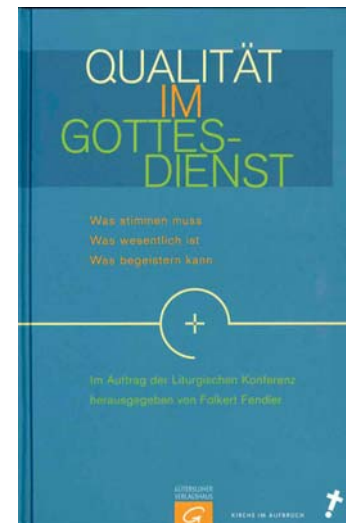
Ein gut unterhaltendes Sachbuch für alle, die gern erzählen.

Folkert Fendler (Hg.):
Qualität im Gottesdienst.

Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2015, 336 Seiten

Dieses Buch wirft mit einem Modell aus dem Qualitätsmanagement einen neuen Blick auf unsere Gottesdienste, auch den **Kindergottesdienst**. Menschen erleben Qualität auf drei Ebenen: in Grunderwartungen (1), die so selbstverständlich sind, dass sie nur dann zur Sprache kommen, wenn sie nicht erfüllt werden; in Leistungserwartungen (2), auf die man zu Recht hoffen darf (eine gute Bibelerzählung); in Begeisterungsfaktoren (3), die über das Erwartete hinausgehen.

Aus diesen drei Ebenen wird nun ein Qualitätsraster für den Gottesdienst entwickelt, das die meisten der Beiträge gliedert: „**was stimmen muss**“ (1), „**was wesentlich ist**“ (2) und „**was begeistern kann**“ (3). Mit diesem Raster werden achtzehn verschiedene Gottesdienstformate, vom Kindergottesdienst über die Trauung bis zur Osternacht, unter die Lupe genommen. Ein zweiter Teil behandelt Querschnittsthemen wie Gebet oder Raumgestaltung. Kurze, frei gestaltete Exkurse z.B. zur Akustik, zu Störungen oder zur Kleidung, schließen den Band ab. Dieses gefüllte Buch regt an, über Gottesdienste und Kindergottesdienste nachzudenken und die eigenen Qualitätskriterien. Für Verantwortliche im Dienst der Verkündigung wegweisend.





Kindergottesdienst in Leichter Sprache

Die wichtigsten Regeln für Leichte Sprache mit vielen praktischen Beispielen. Damit können Gottesdienst-Teams das „Übersetzen“ in eine bildhafte Verkündigung trainieren.
2. erweiterte Auflage. 24 Seiten.

Impulse für inklusive Kindergottesdienste

Biblich-theologische Grundlagen von Inklusion, ihre Bedeutung für Gottesdienst und Kirchengemeinde und 14 Praxis-Impulse, eine eigene inklusive Liturgie für alle Gottesdienste zu entwickeln.
24 Seiten.



Spiele im Kindergottesdienst

Spiele können Bibelgeschichten in einen vertiefenden Bewegungsprozess bringen. Wie das innerhalb der Liturgie geht, zeigen neue Spielideen zum Alten und Neuen Testament.
24 Seiten.

Psalmen im Kindergottesdienst

Elementare Zugänge zu den emotionalen Psalmen der Bibel für alle Gottesdienste mit Kindern. Mit vielen praktischen Impulsen und liturgischen Bausteinen.
24 Seiten.



Theologisieren im Kindergottesdienst

Eine Einladung zu kompetenten theologischen Gesprächen mit Kindern im Kindergottesdienst. Mit kompakten Bausteinen für die Praxis.
24 Seiten.



Segensreiche Kindergottesdienste

Eine Ermunterung für Gottesdienst-Teams zum Segnen. Mit Grundlagen zum evangelischen Segensverständnis und zahlreichen Segensworten und Segensritualen für die Praxis.
24 Seiten.

Gottesbilder ins Spiel bringen

Anna-Katharina Szagun zeigt, wie ihre aktuellen Forschungen zu Gottesbildern von Teams in die Praxis umgesetzt werden können. 24 Seiten. Passend dazu das Materialset SPIRITOOLS.



Gemeinsam anfangen

Ein kleiner Ratgeber, wie Kinder und Erwachsene den gemeinsamen Anfang im Sonntagsgottesdienst so feiern können, dass alle inklusiv beteiligt sind. 24 Seiten.

Beziehungserfahrungen im Kindergottesdienst wertschätzend gestalten

Orientierende Impulse, Beziehungserfahrungen mit Kindern wahrzunehmen und kompetent im Kindergottesdienst zu gestalten und zu feiern. 24 Seiten.



Neue Materialien für den Kindergottesdienst

Fahrradglocke mit KiGo-Logo (10er-Pack) – NEU!

Glocken laden zum Kindergottesdienst ein, Kinder kommen mit dem Fahrrad zur Kirche. Die leuchtend rote Fahrradglocke mit KiGo-Logo erinnert jeden Tag an schöne Momente in der Kirche mit Kindern. Metall, mit Schrauben zum Befestigen. Durchmesser 5,5 cm (Standard-Größe). Geeignet für Kinder ab 3 Jahren.



Kindergottesdienst egg-shaker

Die egg-shaker mit Kindergottesdienst-Logo bringen Rhythmus in den Kindergottesdienst. Ideal zur Begleitung von Liedern, auch in Familiengottesdiensten. Die egg-shaker gibt es gemischt in den Farben rot, grün und gelb.





Sprengelpraxistage 2016

Herzliche Einladung zu den Sprengelpraxistagen, die von den Beauftragten für Kindergottesdienst in den Kirchenkreisen und dem Arbeitsbereich Kindergottesdienst im Michaeliskloster gemeinsam vorbereitet und durchgeführt werden.

Sprengelpraxistag Osnabrück: 12. März 2016 in Osnabrück

Online-Anmeldung mit Werkstatt-Wahl: www.kigotag.de

Informationen zu weiteren Sprengel-Praxistagen 2016 und interessanten Kindergottesdienst-Fortbildungen in den Kirchenkreisen und Veranstaltungen im Sprengel finden Sie auf den Sprengel-Regionalseiten auf unserer Homepage.

KIMMIK-Abo

Die Fachzeitschrift für Kirche mit Kindern

Innerhalb der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers **kostenlos abonnieren**. Darüber hinaus als günstiges **Jahresabonnement**: 2 Hefte

Bitte füllen Sie diesen Abschnitt aus und schicken ihn an den Arbeitsbereich Kindergottesdienst im Michaeliskloster Hildesheim.

Name:

Vorname:

Anschrift:

E-Mail:

Kirchengemeinde:

Kirchenkreis:

Ich/wir abonnieren

KIMMIK (Zahl bitte eintragen)